

PROVINZIAL



2016

**Geschäftsbericht
Provinzial Nord Brandkasse AG**

Die Versicherung der  Sparkassen

Auf einen Blick

Provinzial Nord Brandkasse AG im Überblick		2016	2015	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	500,1	487,7	2,5
Selbstbehaltsquote	%	88,0	88,1	
Versicherungsverträge	Tsd.	2.643,4	2.614,4	1,1
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	365,5	344,7	6,0
Bilanzielle Schadenquote	%	73,2	70,6	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	130,6	126,5	3,2
Kostenquote	%	26,2	25,9	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	99,4	96,5	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	-2,2	9,3	-124,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	-6,5	-12,6	-48,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	21,2	26,7	-20,5
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	14,7	14,1	4,3
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	3,7	6,7	-44,5
Eigenkapital	Mio. EUR	117,6	117,6	0,0
Eigenkapitalquote netto	%	26,7	27,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	668,0	632,9	5,6
Kapitalanlagen	Mio. EUR	853,1	850,3	0,3
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	56,9	51,3	11,0
Reservequote	%	6,7	6,0	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,0	3,8	
Nettoverzinsung	%	3,4	4,1	

Inhalt

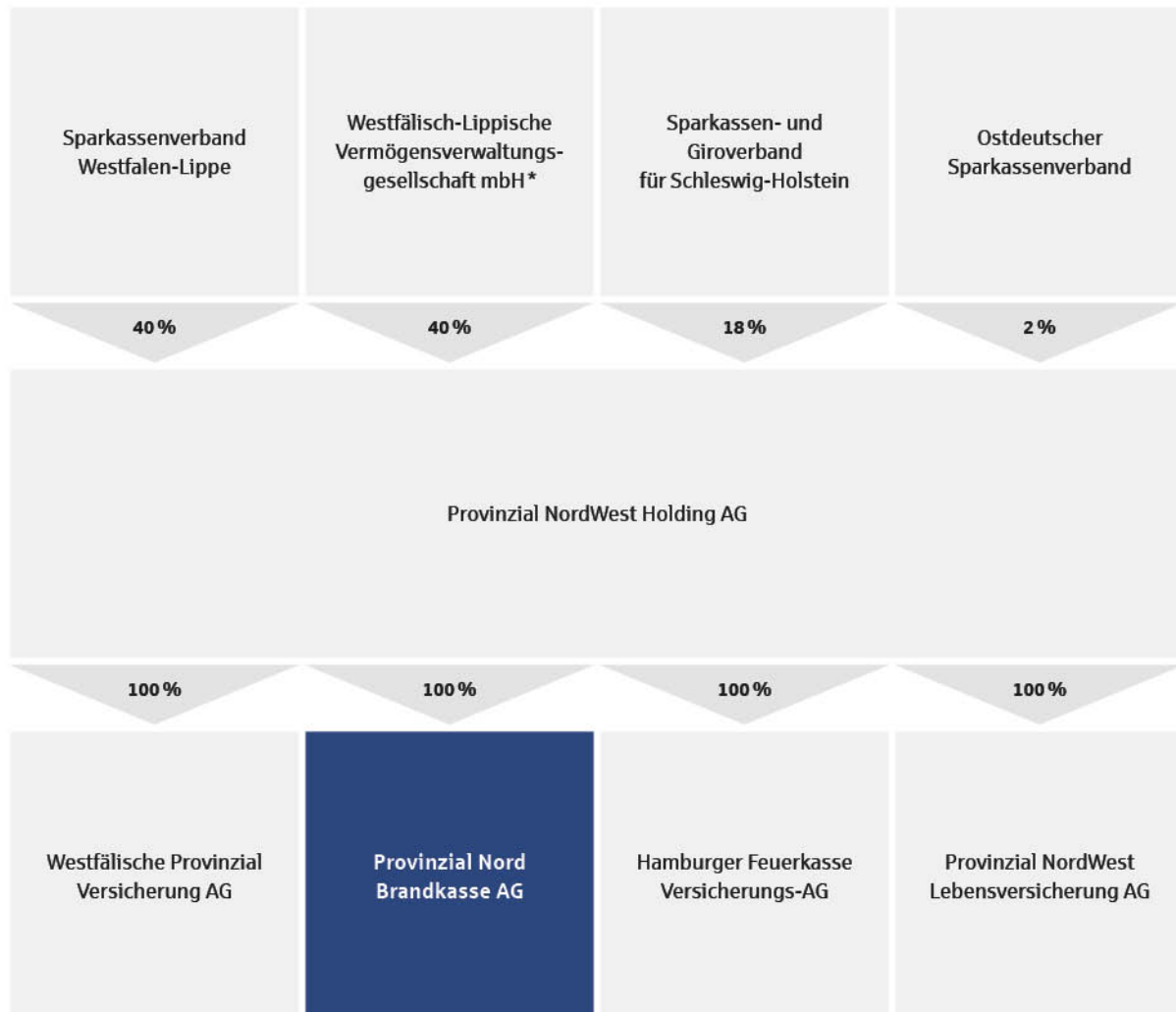
Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	39
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	39
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	39
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017	40
Aufsichtsrat	8	Erklärung zur Unternehmensführung	41
Vorstand	9	Betriebene Versicherungsbranche und Versicherungsarten	42
Lagebericht	10	Jahresabschluss	43
Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick	11	Bilanz	44
Geschäftsmodell	12	Gewinn- und Verlustrechnung	48
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	50
Neue Governancestruktur	12	Anhang	51
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	12	Grundlagen der Rechnungslegung	51
Unsere Vertriebspartner	13	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	51
Wirtschaftsbericht	15	Erläuterungen zur Bilanz	54
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
Ertragslage	16	Sonstige Angaben	63
Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen	21	Nachtragsbericht	66
Finanzlage	25	Weitere Informationen	67
Vermögenslage	26	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	27	Bericht des Aufsichtsrats	68
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	28	Beiräte	69
Risikobericht	29	Glossar	73
Organisation des Risikomanagements	29	Impressum	75
Risikomanagementprozess	30		
Versicherungstechnische Risiken	30		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	32		
Risiken aus Kapitalanlagen	32		
Operationelle Risiken	34		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	35		
Chancenbericht	36		
Chancenmanagement	36		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017	36		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	36		

Kurzporträt

Die Provinzial Nord Brandkasse AG mit Sitz in Kiel ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Ihre Kunden sind Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen aller Art, Institutionen sowie Landwirte. Für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, übernimmt die Provinzial Nord als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung in ihrem Geschäftsgebiet. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland bietet die Provinzial Nord ihren Kunden vor Ort den gewohnten guten Service und nutzt zugleich die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund. Dabei folgt sie stets dem Leitsatz „Alle Sicherheit für uns im Norden“.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial Nord Brandkasse AG blickt auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016 zurück. Dem guten Neugeschäft und einem moderaten Beitragswachstum standen hohe Aufwendungen für Groß- und Leitungswasserschäden gegenüber. Mit rund 15 Mio. Euro konnte ein Jahresergebnis vor Steuern erzielt werden, das auf dem Vorjahresniveau liegt.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG verfügt über eine traditionell gute Marktposition und gehört zu den führenden Versicherern in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Regelmäßige Untersuchungen bestätigen die hohe Zufriedenheit der Kunden mit „ihrer“ Provinzial Brandkasse und belegen eine starke Kundenbindung.

Unser Ziel ist es, die gute Servicequalität und die große Kundenzufriedenheit der Provinzial Nord Brandkasse AG in Zukunft weiter auszubauen. Wir haben hierfür wichtige Voraussetzungen geschaffen: Die Einführung des neuen Kundenportals und des neuen konzernweiten Agentursystems gewährleisten, dass alle relevanten Informationen zu den Geschäftsvorfällen von allen Beteiligten an allen wichtigen Kundenkontaktpunkten in allen Kommunikationskanälen zur Verfügung stehen. Auf diese Weise können wir die Anliegen unserer Kunden schnell und zufriedenstellend bearbeiten.

Darüber hinaus profitiert die Provinzial Nord Brandkasse AG von der konzernweiten Vereinheitlichung der Prozessabläufe, Produktneuheiten und Digitalisierungsangeboten im Rahmen des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“.

Digitale Präsenz und hervorragende Prozessabläufe reichen aber nicht aus, um erfolgreich zu sein. Zahlreiche Befragungen belegen, dass beim Abschluss von Versicherungen auch im digitalen Zeitalter nach wie vor die persönliche Nähe und das Vertrauen in den Berater wichtige Entscheidungsfaktoren sind. Ein Schwerpunkt unserer Vertriebsoffensive 2017 liegt daher auf der weiteren Verbesserung der Beratungs- und Servicequalität unserer Vertriebspartner vor Ort. Dass wir uns hierbei auf neue Themen und neue Konkurrenten aus dem digitalen Netz einstellen müssen, ist klar. Wir sind aber gut gerüstet, denn nur wenige Versicherer können diese Omnikanalfähigkeit – regional und digital – erfolgreich mit Leben füllen.

Bei all unseren Bemühungen bauen wir auf unsere engagierten und loyalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie auf eine vertrauensvolle Partnerschaft mit unseren Vertriebspartnern. Für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 bedanken wir uns herzlich.

Kiel, im Mai 2017

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Matthew Wilby
Stellvertretender Vorsitzender




Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit März 2016 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, seit Oktober 2004 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Markus Reinhard

Jahrgang 1973, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Geschäftsstellen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Aufsichtsrat

Reinhard Boll

Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein; Vorsitzender

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands der Förde Sparkasse; 1. Stellvertretender Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt – ; 2. Stellvertretende Vorsitzende

Christian Paul Berger

Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – freigestellt –

Martin Brandenburg

Sachbearbeiter der Provinzial Nord Brandkasse AG; Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns – 50 % freigestellt –

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard

Studiendirektor; Vorsitzender der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bochum

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Wiedenbrück

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Kai Lorenzen

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Thomas Menke

Vorsitzender des Vorstands der Nord-Ostsee Sparkasse

Martina Müller

Mitglied der Landschaftsversammlung; Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns; Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Münster – freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister der Stadt Soest

Lutz Schlüsen

Abteilungsleiter der Provinzial Nord Brandkasse AG

Oliver Stolz

Landrat des Kreises Pinneberg

Achim Thöle

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Westholstein

Jürgen Albert Wiese

Direktionsbevollmächtigter der Provinzial Nord Brandkasse AG; Mitglied des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der Provinzial am Standort Kiel; Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns

Michael Wunderlich

Direktionsbeauftragter der Provinzial Nord Brandkasse AG

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender
(ab 1. März 2016)

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender
(bis 29. Februar 2016)

Matthew Wilby

Stellvertretender Vorsitzender
ab 1. März 2016

Gerd Borggrebe

(bis 31. August 2016)

Frank Neuroth

(ab 1. März 2016)

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

(ab 1. März 2016)

Stefan Richter

(ab 1. März 2016)

Dr. Ulrich Scholten

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Ein gutes Neugeschäft und ein zufrieden stellendes Beitragswachstum sowie hohe Aufwendungen für Groß- und Leitungswasserschäden kennzeichneten den Geschäftsverlauf der Provinzial Nord Brandkasse AG im Jahr 2016. Das Kapitalanlageergebnis war vor allem als Folge des niedrigen Zinsniveaus rückläufig. Mit 14,7 (Vorjahr: 14,1) Mio. Euro konnte dennoch ein Jahresergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Vorjahres erreicht werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Gesamtbeitrageinnahmen** der Provinzial Nord Brandkasse AG konnten um 2,5 % auf 500,1 (487,7) Mio. Euro gesteigert werden. Der gewachsene Vertragsbestand und das gute Neugeschäft trugen hierzu wesentlich bei. Wachstumsträger waren die Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung.
- Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 % auf 365,5 (344,7) Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich auf 73,2 (70,6) %. Der Anstieg der Schadenaufwendungen resultierte vor allem aus höheren Aufwendungen für Leitungswasserschäden und gestiegenen Großschadenaufwendungen, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung. Hinzu kommt ein vermindertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich um 3,2 % auf 130,6 (126,5) Mio. Euro. Leicht rückläufigen Betriebskosten standen dabei deutlich gestiegene Provisionsaufwendungen gegenüber. Die Bruttokostenquote betrug 26,2 (25,9) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) hat sich angesichts der gestiegenen Schaden- und Kostenbelastung auf 99,4 (96,5) % erhöht. Infolgedessen ergab sich ein negatives **versicherungstechnisches Bruttoergebnis** in Höhe von –2,2 Mio. Euro. Im Vorjahr war mit 9,3 Mio. Euro ein positives Bruttoergebnis erzielt worden.
- Das **Rückversicherungsergebnis** im Jahr 2016 fiel mit 4,7 (19,7) Mio. Euro zugunsten der Rückversicherer aus. Den Schwankungsrückstellungen war im Saldo ein Betrag von 0,4 Mio. Euro zu entnehmen. Nach den Ausgleichseffekten aus Rückversicherung und Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von –6,5 (–12,6) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** der Provinzial Nord Brandkasse AG ging auf 28,6 (34,9) Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,4 (4,1) %. Insbesondere als Folge des gesunkenen Zinsniveaus waren die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stark rückläufig. Die **Bewertungsreserven** erhöhten sich im Zuge des Zinsrückgangs auf 56,9 (51,3) Mio. Euro und die Reservequote auf 6,7 (6,0) %.
- Insgesamt ergab sich ein **Jahresergebnis** vor Steuern in Höhe von 14,7 (14,1) Mio. Euro. Das Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 3,7 (6,7) Mio. Euro wird im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitrageinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Neue Governancestruktur

Im Rahmen des im März 2016 gestarteten Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ wurde eine neue, konzernübergreifende Governancestruktur beschlossen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im Berichtsjahr 2016 ist die neue Struktur zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der neuen Governancestruktur werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten

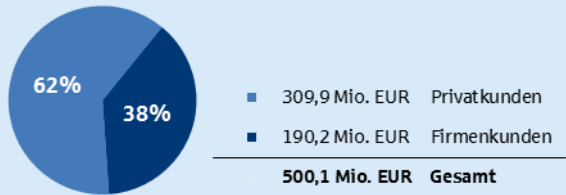
und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig wird der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten werden vermieden. Die mit der neuen Struktur verbundenen organisatorischen Veränderungen werden im Jahr 2017 sukzessive umgesetzt.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Provinzial Nord Brandkasse AG betreibt das Schaden und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet mit rund 6,3 Millionen Einwohnern umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektion in ihrem Geschäftsgebiet vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Als einer der bekanntesten Versicherer im Geschäftsgebiet verfügt die Provinzial Nord Brandkasse AG über eine traditionell gute Marktposition. Dies gilt in erster Linie für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung, aber auch für die Bereiche Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. So gehört die Provinzial Nord Brandkasse AG zu den führenden Anbietern in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Sie verfügt wie die Provinzial Nord Brandkasse AG über eine hervorragende Marktposition, die sich insbesondere aus der Wohngebäudeversicherung ergibt. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, so dass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand durch diese abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg tätig.

Anteile des Privat- und Firmenkundengeschäfts an den Beitragseinnahmen



Rund 62 % der Beitragseinnahmen entfallen bei der Provinzial Nord Brandkasse AG auf das Privatkundengeschäft, 38 % auf das Firmenkundengeschäft. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 42 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Provinzial Nord Brandkasse AG erfolgt über selbstständige Generalagenten und Bezirkskommissare im gesamten Geschäftsgebiet – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Provinzial Nord Brandkasse AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Zudem arbeitet die Provinzial Nord Brandkasse AG mit Maklern zusammen. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Bezirkskommissariate und Generalagenturen: Vertriebsleistung wieder auf hohem Niveau

Das vertriebliche Neugeschäft der Agenturen erreichte in der Schaden- und Unfallversicherung mit 34,5 (34,7) Mio. Euro nahezu das hohe Vorjahresniveau. Hiervon entfielen 0,8 (0,7) Mio. Euro auf das für die ÖRAG vermittelte Rechtsschutzversicherungsgeschäft. Hervorzuheben ist die überdurchschnittliche Entwick-

lung in der Wohngebäude- und der Hausratversicherung. Rückläufig war die Neubeitragsentwicklung dagegen in der Haftpflichtversicherung und in der Unfallversicherung. In der Kraftfahrtversicherung lag das Neugeschäft auf dem Vorjahresniveau. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurde im Berichtsjahr 2016 eine bilanzielle Beitragssumme von 243,9 (245,3) Mio. Euro vermittelt.

In das konzernweite Digitalisierungsprogramm sind die Agenturen eng eingebunden. Aufgrund der steigenden Online-Recherche und der Zunahme von Online-Abschlüssen bei Standardprodukten wird die Provinzial aber auch in diesem Bereich kundenorientierte Lösungen bieten, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Nicht nur für den persönlichen, sondern auch für den digitalen Kontakt gilt: Der erste Eindruck zählt. Die neuen Außendienst-Homepages bieten den Agenturen ein unverwechselbares, digitales Profil. Sie bieten einen zeitgemäßen Internetauftritt, der von den Agenturen in Teilen inhaltlich selbst gestaltet werden kann.

Einen Schwerpunkt der vertrieblichen Arbeit bildete die Vorbereitung auf die flächendeckende Einführung des konzernweit einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“, das die Effizienz und Effektivität im Agenturvertrieb weiter erhöhen soll. Im Vorfeld des „Prolive“-Rollouts haben zehn Pilotagenturen die Anwendung intensiv getestet. Mit dem neuen Außendienstsystem kann der Berater auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zugreifen. Die Nutzung zentraler Systeme und gemeinsamer Ansichten im Innen- und Außendienst sorgt für einen effizienten Geschäfts- und Beratungsprozess. Der flächendeckende Rollout von „Prolive“ hat im Januar 2017 begonnen.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist mit 201 Bezirkskommissariaten und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kunden überall schnell und persönlich erreichbar. In den Bezirkskommissariaten und Generalagenturen waren am Ende des Berichtsjahres 932 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 232 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in den Agenturen 222 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst und 478 im Innendienst, davon waren 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Darüber hinaus wurden 90 Auszubildende in den Agenturen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2016 bedanken wir uns bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

Sparkassen: Gute Steigerung des Neugeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung

Das vertriebliche Neugeschäft der Sparkassen lag nochmals über dem guten Vorjahresniveau. Die Sparkassen konnten Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 10,3 (9,7) Mio. Euro akquirieren (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG). Dies entspricht einer Steigerung um 5,7 %. Besonders erfreulich war die gute Neugeschäftsentwicklung in der Wohngebäude- und der Unfallversicherung. In der Kraftfahrtversicherung lag die Vertriebsleistung auf dem guten Vorjahresniveau. Lediglich in der Haftpflichtversicherung war das Neugeschäft leicht rückläufig. Auf das ÖRAG-Geschäft entfielen Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 0,9 (0,8) Mio. Euro.

Das von den Sparkassen vermittelte Lebensversicherungsgeschäft war gekennzeichnet von erwartungsgemäß rückläufigen Einmalbeiträgen und einem gestiegenen Geschäft gegen laufende Beitragszahlung. Das Ergebnis des Rekordjahres 2015 wurde nicht ganz erreicht. Die bilanzielle Beitragssumme ging um 4,6 % auf 546,0 (572,4) Mio. Euro zurück.

Neben den bereits etablierten Bestandsmaßnahmen in der Lebens- und Kompositversicherung bildete im Berichtsjahr 2016 die Einführung des neuen Sparkassen-Bündelproduktes ab dem Herbst 2016 einen Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Es handelt sich hierbei um den „S Privat-Schutz“. Die Erfahrungen der westfälischen Sparkassen, die den „S Privat-Schutz“ bereits seit Juni 2015 im Einsatz haben, flossen in die Einführung ebenso mit ein, wie die speziellen Wünsche der Nord-Sparkassen. Im „S Privat-Schutz“ werden die Hausrat-, Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung in einem Antrag zusammengefasst.

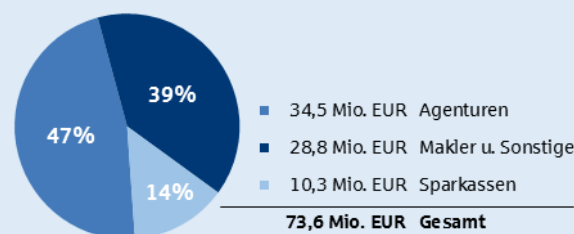
Bei der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen hat das Thema Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Angestrebt wird hierbei, die Digitalisierungsstrategie der Provinzial optimal in die Strategie der Sparkassen zu integrieren. Im Rahmen des Digitalisierungsprogramms wird intensiv an Online-Abschlussmodulen und der Implementierung eines Kundenportals gearbeitet.

22 Sparkassen mit insgesamt 460 Sparkassengeschäftsstellen bieten im Geschäftsgebiet die Produkte der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG an. Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG.

Maklervertrieb: Zuwachs im Neugeschäft

Der Maklervertrieb hat bei der Provinzial Nord Brandkasse AG einen traditionell hohen Stellenwert. Insgesamt konnten die von Maklern und sonstigen Vermittlern im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft akquirierten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) um 5,7 % auf insgesamt 28,8 (27,3) Mio. Euro gesteigert werden. Der weit überwiegende Teil der Neu- und Mehrbeiträge stammte weiterhin aus dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft. Aber auch bei der Vermittlung von Sachversicherungen waren die Makler sehr erfolgreich. Wir bedanken uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr 2016.

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Geschäft



Wirtschaftsbericht

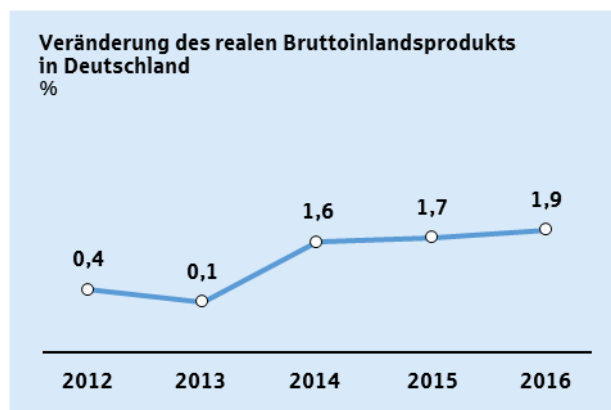
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wirtschaftsaufschwung setzte sich fort

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 um 1,9 (1,7) % gewachsen. Getragen wurde der Aufschwung von deutlich höheren privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die anhaltend gute Konsumentenstimmung spiegelt die erfreuliche Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. Positiv entwickelte sich auch der Export.

Nach einem dynamischen Jahresauftakt schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf zunächst ab, konnte zum Jahresende aber wieder Fahrt aufnehmen. Der milde Winter, von dem insbesondere die Handwerksbetriebe profitierten, hatte der Konjunktur im ersten Quartal 2016 eine starke Dynamik verliehen. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die wirtschaftliche Stimmung allerdings etwas ein. Die verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung, das „Brexit“-Referendum, die schwache Konjunktur in Italien und Frankreich sowie die sich abzeichnende Krise im italienischen Bankensektor sorgten bei den Marktteilnehmern für eine zunehmende Verunsicherung. Infolgedessen gingen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen zurück. Die Entscheidung der Briten, aus der Europäischen Union auszusteigen, strahlt vor allem auf das exportorientierte Deutschland negativ ab.

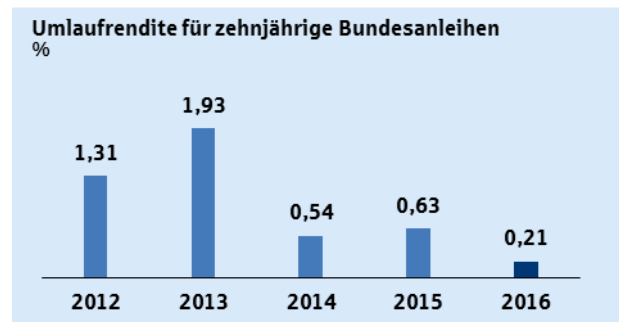
Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich auch im Jahr 2016 fort. So hat die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erneut zugenommen. Die Arbeitslosenquote ging gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zurück. Durch den robusten Arbeitsmarkt und die weiter verbesserte Einkommenssituation stellte sich die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte im Jahr 2016 weiterhin günstig dar.



Kapitalmärkte im Schatten historisch niedriger Zinsen

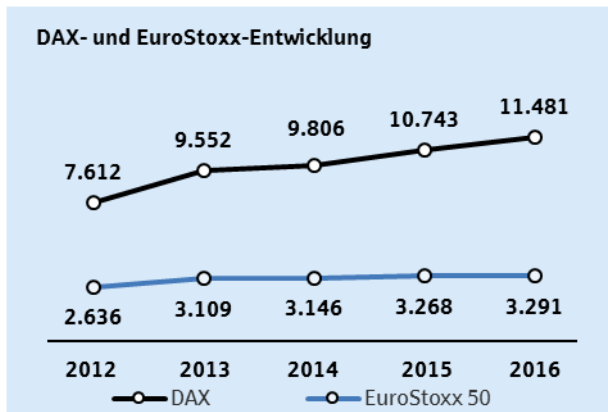
Die Unsicherheiten um die „Brexit“-Entscheidung prägten zunächst die Entwicklung auf den Kapitalmärkten. Das Votum zugunsten des „Brexits“ am 23. Juni 2016 löste eine zusätzliche Flucht der Anleger in „sichere Häfen“ aus und führte auch in Deutschland zu weiteren Renditerückgängen. Im Juli 2016 sank die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf ein Rekordtief von –0,19 %. Die anhaltende Unsicherheit über die globale Konjunkturentwicklung verstärkte die „Flucht in die Qualität“. Die Diskussion um eine weltweit weniger expansive Geldpolitik, Gerüchte über eine Zinserhöhung der US-Notenbank im Dezember sowie eine Reduzierung des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) sorgten dafür, dass sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im Oktober zumindest wieder in den positiven Bereich bewegte. Die überraschende Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten im November und die damit verbundene Erwartung umfangreicher Konjunktur- und Infrastrukturprogramme in Verbindung mit sinkenden Unternehmenssteuern verstärkten diesen positiven Zinstrend. Zum Ende des Berichtsjahres 2016 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,21 (0,63) %.

Die Notenbanken reagierten auf den „Brexit“ mit einer Beibehaltung (EZB) bzw. nochmaligen Verschärfung (Bank of England) ihrer expansiven Geldpolitik. Dagegen verkündete die US-Notenbank am 14. Dezember 2016 vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarkt- und Konjunkturentwicklung in den Vereinigten Staaten eine Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte und stellte für das Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen in Aussicht.



Sorgen über die künftige Konjunkturentwicklung sowie der heftige Ölpreisverfall bescherten den Aktienmärkten zum Jahresbeginn starke Kursrückgänge. Anschließend erholten sich die Kurse zwar, ohne jedoch eine spürbare Dynamik zu entfalten. Das unerwartete „Brexit“-Votum verunsicherte die Marktteilnehmer und verursachte zunächst weitere Kursrückgänge, wobei die Kurse von Banken im Euroraum am stärksten betroffen waren. Im

Herbst 2016 und insbesondere nach den US-Präsidentenwahlen im November konnte der Aktienmarkt aber wieder kräftig zulegen. Zum Jahresende 2016 schlossen der DAX bei 11.481 (10.743) Punkten und der EuroStoxx 50 bei 3.291 (3.268) Punkten auf dem jeweiligen Jahreshöchststand.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Beitragswachstum leicht über Vorjahresniveau

Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung lag nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit 2,8 (2,7) % leicht über dem Vorjahresniveau. Ohne die Rechtsschutzversicherung belief sich das Marktwachstum auf 2,6 %. Neben dem moderat gestiegenen Vertragsbestand resultierte der Beitragsanstieg aus Beitragsanpassungen und Deckungserweiterungen, insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der privaten Sachversicherung belief sich der Beitragszuwachs auf 5,0 %. Dieser beruhte vor allem auf dem kräftigen Beitragsanstieg von 7,0 % in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der Hausratversicherung ergab sich ein Zuwachs von 2,0 %. Das Wachstum von 1,5 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft blieb angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks hinter dem Vorjahreswachstum zurück.

In der Kraftfahrtversicherung hat sich das Beitragswachstum aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Beitragsanpassungen auf 2,8 % verlangsamt. Bei nur moderat gestiegenen Durchschnittsbeiträgen resultierte der Anstieg im Wesentlichen aus dem gewachsenen Vertragsbestand. In der Haftpflichtversicherung belief sich das Beitragswachstum auf 2,0 %. Den Zuwächsen durch Beitragsanpassungen im Rahmen der Dynamik stand in der Unfallversicherung ein anhaltender Bestandsabrieb gegenüber, sodass sich die Beitragseinnahmen insgesamt nur um 1,5 % erhöhten.

Schadenaufwendungen marktweit gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt um 2,8 % und damit genauso stark wie die Beitragseinnahmen. In der gesamten Sachversicherung belief sich der Anstieg der Schadenaufwendungen auf 3,1 %. Einer stabilen Schadensituation in der privaten Sachversicherung stand dabei ein kräftiger Anstieg der Schadenaufwendungen im Bereich der industriell-gewerblichen und technischen Versicherungen gegenüber. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio als Folge des kräftigen Beitragswachstums auf rund 97 %, nachdem sie im Vorjahr noch 101,4 % betragen hatte. Im industriell-gewerblichen Versicherungsgeschäft sowie in der Transportversicherung ist die Combined Ratio dagegen gestiegen.

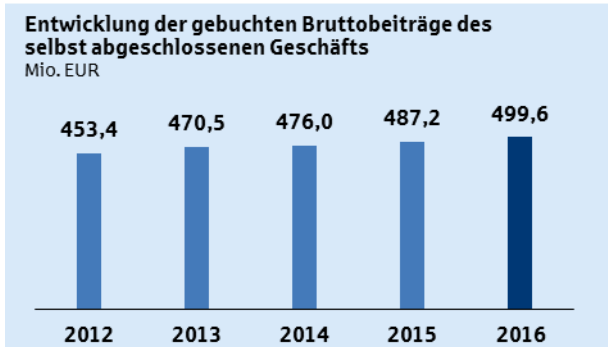
In der Kraftfahrtversicherung betrug der Anstieg der Schadenaufwendungen insgesamt 3,9 %. Die Combined Ratio lag mit 99 % nur knapp unter der 100-Prozent-Marke. Etwas moderater fiel der Anstieg der Schadenaufwendungen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Unfallversicherung aus. Insgesamt stellt sich die versicherungstechnische Ergebnissituation in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2016 nahezu unverändert dar. Der GDV erwartet eine Combined Ratio von erneut 96 %.

Ertragslage

Die Provinzial Nord Brandkasse AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und in geringem Umfang auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Gemessen am Beitragsvolumen macht das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft jedoch nur 0,1 % des Gesamtgeschäfts aus. Im Folgenden wird daher schwerpunktmäßig über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Zufrieden stellendes Beitragswachstum

Die Provinzial Nord Brandkasse AG konnte die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 2,5 % auf 499,6 (487,2) Mio. Euro steigern. Der um 1,1 % gestiegene Vertragsbestand, das gute Neugeschäft und Beitragsanpassungen trugen hierzu bei. Der Beitragszuwachs bewegte sich damit genau in der Mitte des im Prognosebericht des Vorjahres genannten Korridors von 2 % bis 3 %.



► **HUK: Überdurchschnittliches Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung**

Ein überdurchschnittlicher Beitragszuwachs von 3,6 % wurde in der Kraftfahrtversicherung erzielt. Sie ist mit 172,7 (166,6) Mio. Euro die beitragsstärkste Sparte im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der Provinzial Nord Brandkasse AG. Der Beitragsanstieg resultierte aus dem Vertragswachstum sowie aus Tarifierpassungen. Gut ein Drittel des Beitragswachstums stammte dabei aus dem ertragreichen Oldie Car Cover (OCC)-Geschäft. Der Beitragsanstieg von 1,7 % auf 31,8 (31,3) Mio. Euro in der Unfallversicherung resultierte aus Tarifierpassungen. In der Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen leicht auf 52,1 (52,0) Mio. Euro.

► **Sach: Verbundene Wohngebäudeversicherung mit kräftigem Beitragsplus**

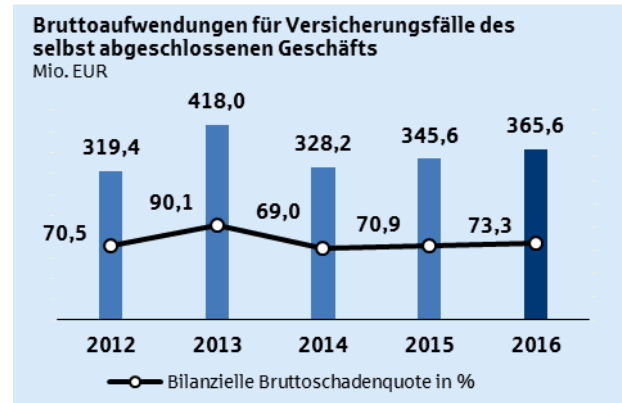
Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete ein kräftiges Beitragswachstum von 4,9 % auf 125,1 (119,3) Mio. Euro. Beitragssteigernd machte sich vor allem die Anwendung der Beitragsanpassungsklausel im Altbestand bemerkbar. Darüber hinaus wurde auch in der Leitungswasserversicherung vor dem Hintergrund sanierungsbedingter Mehrbeiträge ein hohes Beitragswachstum von 7,6 % erreicht. In der Feuerversicherung sind die Beitragseinnahmen aufgrund der Zuwächse im gewerblichen und institutionellen Geschäft um 2,7 % auf 28,9 (28,1) Mio. Euro gestiegen. Trotz wettbewerbsbedingter Vertragsverluste wuchsen die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung als Folge von Beitragsanpassungen um 2,0 % auf 31,8 (31,2) Mio. Euro.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft verzeichnete Beitragseinnahmen in Höhe von 0,6 (0,5) Mio. Euro.

Schadensituation durch Großschäden geprägt

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 5,8 % bzw. um 20,0 Mio. Euro auf 365,6 (345,6) Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich auf 73,3 (70,9) %. Damit stellte sich die Schadenentwicklung insgesamt

ungünstiger dar als im Prognosebericht des Lageberichts 2015 angenommen. Der Anstieg der Schadenaufwendungen resultierte vor allem aus höheren Aufwendungen für Groß- und Leitungswasserschäden. Hinzu kommt ein um rund 10 Mio. Euro vermindertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Rückversicherung führte insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu einer erheblichen Entlastung. Aus diesem Grund ging die Nettoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht auf 74,9 (75,5) % zurück.



► **HUK: Großschäden belasten Kraftfahrtversicherung**

Die Kraftfahrtversicherung hatte im Berichtsjahr 2016 einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen um 25,5 % auf 159,9 (127,4) Mio. Euro zu verzeichnen. Infolgedessen stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 92,7 (75,6) %. Ursache war die hohe Großschadenbelastung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Allein rund 20 Mio. Euro des Schadenaufwands entfielen auf zwei Großschäden. Aber auch in der Fahrzeugvollversicherung war ein steigender Schadentrend zu beobachten.

In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand mit 23,5 (22,1) Mio. Euro um 6,4 % über dem Vorjahresniveau. Nahezu unverändert war die Schadenbelastung dagegen in der Haftpflichtversicherung. Hier beliefen sich die Bruttoschadenaufwendungen auf 25,9 (25,8) Mio. Euro.

► **Sach: Weniger Sturmschäden**

Gegenüber dem Vorjahr weitgehend ausgebliebene Unwetter- und Sturmereignisse hatten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung einen um 12,2 % auf 91,5 (104,3) Mio. Euro gesunkenen Bruttoschadenaufwand zur Folge. Rückläufigen Aufwendungen für Sturmschäden standen dabei gestiegene Aufwendungen für Leitungswasser- und Feuerschäden gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 73,6 (88,3) %.

In der Feuerversicherung sind die Schadenaufwendungen dagegen vor allem großschadenbedingt um

33,2 % auf 21,4 (16,1) Mio. Euro gestiegen. Auch die Hausrat- und die Leitungswasserversicherung verzeichneten eine höhere Schadenbelastung als im Vorjahr.

Kostenquote leicht gestiegen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 3,2 % auf 130,5 (126,4) Mio. Euro. Infolgedessen stieg die Bruttokostenquote auf 26,2 (25,9) %. Grund hierfür ist der höhere Provisionsaufwand.

Der Anstieg der Provisionsaufwendungen um 7,4 % auf 71,4 (66,5) Mio. Euro lag deutlich oberhalb der Beitragsentwicklung. Ursachen waren gestiegene Ausgleichsansprüche für ausgeschiedene Bezirkskommissare sowie die höheren Bonifikationen als Folge des guten Neugeschäfts.

Die Betriebskosten verringerten sich um 1,5 % auf 59,0 (60,0) Mio. Euro. Mehraufwendungen durch die tariflichen Gehaltssteigerungen von 2,4 % zum 1. September 2015 und von 2,1 % zum 1. Oktober 2016 konnten durch den leicht rückläufigen Personalbestand und gesunkene Altersversorgungsaufwendungen (Dienstzeitaufwand) aufgefangen werden. Die Sachkosten gingen trotz der Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Zukunfts- und Stärkungsprogramm „NordWest 2018“ zurück.

Versicherungstechnisches Ergebnis negativ

Die deutlich gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Verbindung mit den höheren Provisionsaufwendungen führten zu einem Anstieg der Combined Ratio im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 99,5

(96,8) %. Damit lag die Quote leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (100,3 %).

Unter Einbeziehung des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ergab sich insgesamt ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von –2,2 Mio. Euro. Im Vorjahr war mit 9,3 Mio. Euro ein positives Ergebnis erzielt worden.

Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 4,7 (19,7) Mio. Euro zugunsten der Rückversicherer aus, die im Vorjahr an den Abwicklungsgewinnen im Zusammenhang mit den extremen Sturmereignissen aus dem Jahr 2013 partizipierten. Positiv für die Provinzial Nord Brandkasse AG wirkte sich im Berichtsjahr 2016 vor allem der hohe Rückversicherungsanteil an den zwei Großschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung aus.

Den Schwankungsrückstellungen war im Saldo ein Betrag von 0,4 (–2,1) Mio. Euro zu entnehmen. Zuführungen waren insbesondere in der Sturm- und in der Sonstigen Feuerversicherung vorzunehmen. Entnahmen ergeben sich vor allem in der Beistandsleistungs- und der Kraftfahrtversicherung. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung konnte aufgrund der relativ hohen Schadenbelastung weiterhin keine Schwankungsrückstellung gebildet werden.

Nach den Ausgleichseffekten aus Rückversicherung und Schwankungsrückstellung ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von insgesamt –6,5 (–12,6) Mio. Euro. Vom versicherungstechnischen Nettoergebnis entfielen –7,1 (–13,8) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 0,5 (1,2) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

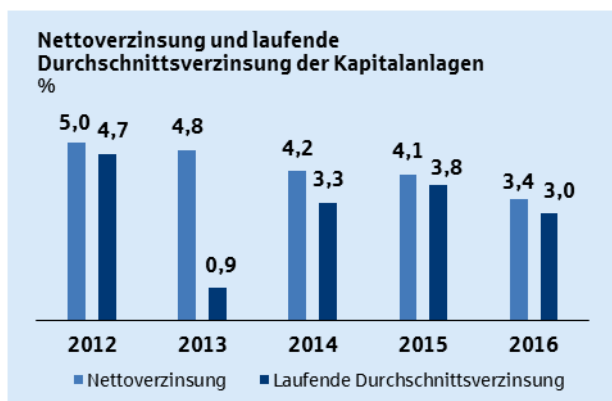
Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-2,2	9,3
Rückversicherungsergebnis	-4,7	-19,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	-6,9	-10,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	0,4	-2,1
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	-6,5	-12,6

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 21 bis 24 zu entnehmen.

Kapitalanlageergebnis rückläufig

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Nord Brandkasse AG ging auf 28,6 (34,9) Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,4 (4,1) % und lag damit im Bereich der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung. Insbesondere als Folge des gesunkenen Zinsniveaus waren die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stark rückläufig. Höhere Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen durch Portfoliumschichtungen konnten diesen Rückgang teilweise kompensieren. Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 5,6 Mio. Euro auf 56,9 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist auf den Marktwertzuwachs im Zuge des Zinsrückgangs zurückzuführen. Die Reservequote stieg von 6,0 % auf 6,7 %.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen verringerten sich um 12,1 % auf 32,0 (36,4) Mio. Euro. Die laufenden Erträge verringerten sich aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus auf 27,2 (33,5) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Erträge aus Fondsausschüttungen beliefen sich auf 21,4 (25,5) Mio. Euro. Die außerordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen haben sich dagegen auf 4,8 (3,0) Mio. Euro erhöht. Sie stammten nahezu vollständig aus dem Abgang von Kapitalanlagen und betrafen vor allem Namenspapiere im Direktbestand.

Mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 entfielen die bisher gültigen Restriktionen der Anlageverordnung zu Gunsten einer höheren Eigenverantwortung der Unternehmen bei der Steuerung der Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf insgesamt 3,4 (1,5) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte überwiegend aus Abschreibungen in Höhe von 1,7 (0,5) Mio. Euro. 0,5 (0,5) Mio. Euro betrafen dabei laufende Abschreibungen auf den Grundbesitz, 1,3 Mio. Euro entfielen auf Wertpapierfonds. Der sonstige Aufwand für Kapitalanlagen einschließlich der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrug 1,7 (1,0) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss im Geschäftsjahr 2016 mit einem negativen Saldo in Höhe von -6,7 (-7,6) Mio. Euro. Es umfasst vor allem die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die Erträge aus Dienstleistungen verringerten sich leicht auf 77,2 (79,0) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen beliefen sich erneut auf 37,4 (37,4) Mio. Euro. Aus der Vermittlungstätigkeit für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurden im Berichtsjahr Provisionserträge in Höhe von 24,2 (27,3) Mio. Euro erzielt. Diese werden vollständig an die Vertriebspartner weitergegeben. Zu den Dienstleistungen gehören darüber hinaus die Erträge im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Union Krankenversicherung AG.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen gingen um 3,5 % auf 79,1 (82,0) Mio. Euro zurück. Spiegelbildlich zu den Erträgen entfiel neben den Dienstleistungen für verbundene Unternehmen ein großer Teil der Aufwendungen auf Dienstleistungen, die von der Provinzial Nord Brandkasse AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden. Hierzu gehörten vor allem die Provisionsaufwendungen in der Lebensversicherung. Hinzu kommen die Aufwendungen für die

Geschäftspartner in der Rechtsschutz- und Krankenversicherung.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes beliefen sich auf 4,1 (3,0) Mio. Euro und die Zinsaufwendungen auf insgesamt 1,4 (2,5) Mio. Euro.

Jahresergebnis trotz hoher Schadenbelastung positiv

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und vor Steuern lag mit 14,7 (14,1) Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das negative Ergebnis im Versicherungsgeschäft in Höhe von –6,5 (–12,6) Mio. Euro wurde dabei durch das positive Ergebnis von 21,2 (26,7) Mio. Euro im gesamten nichtversicherungstechnischen Geschäft, das

neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst, mehr als kompensiert. Allerdings blieb das Jahresergebnis vor Steuern unterhalb der im Prognosebericht geäußerten Ergebniserwartung von 20 bis 30 Mio. Euro. Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 11,0 (7,4) Mio. Euro.

Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 3,7 (6,7) Mio. Euro. Das Jahresergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

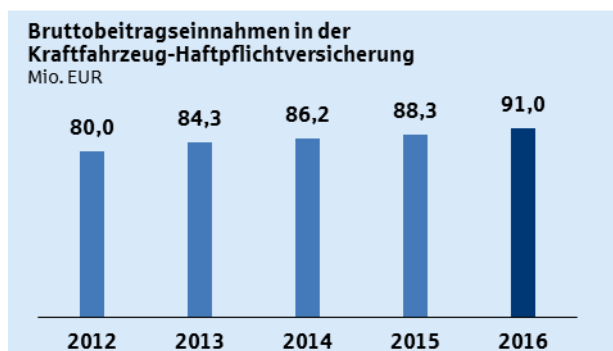
Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	–6,5	–12,6
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	21,2	26,7
Gesamtergebnis vor Steuern	14,7	14,1
Steuern	–11,0	–7,4
Gesamtergebnis nach Steuern	3,7	6,7
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	3,7	6,7
Jahresüberschuss	–	–

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	31,8	31,3	1,7	6,4
davon Allgemeine Unfallversicherung	30,6	30,1	1,3	6,1
davon Kraftfahrt-Unfallversicherung	1,3	1,1	10,8	0,3
Haftpflichtversicherung	52,1	52,0	0,2	10,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	91,0	88,3	3,0	18,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	81,7	78,3	4,3	16,3
davon Fahrzeugvollversicherung	69,5	66,3	5,0	13,9
davon Fahrzeugteilversicherung	12,1	12,1	0,7	2,4
Feuerversicherung	28,9	28,1	2,7	5,8
davon Feuer-Industrie-Versicherung	0,3	0,3	-1,6	0,1
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	6,5	6,4	0,7	1,3
davon Sonstige Feuerversicherung	22,1	21,4	3,3	4,4
Verbundene Hausratversicherung	31,8	31,2	2,0	6,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	125,1	119,3	4,9	25,0
Sonstige Sachversicherung	48,6	46,9	3,7	9,7
davon Einbruchdiebstahlversicherung	8,4	8,2	2,4	1,7
davon Leitungswasserversicherung	8,6	8,0	7,6	1,7
davon Glasversicherung	9,0	9,0	-0,1	1,8
davon Sturmversicherung	12,6	12,0	5,1	2,5
davon Technische Versicherungen	7,0	6,7	4,2	1,4
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	2,6	2,5	1,6	0,5
davon übrige Sachversicherungen	0,5	0,5	-0,8	0,1
Sonstige Versicherungen	8,6	11,8	-27,4	1,7
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	3,6	3,5	3,0	0,7
davon Transportversicherung	2,2	2,2	2,9	0,4
davon übrige Versicherungen	2,7	6,1	-55,9	0,5
Selbst abgeschlossenes Geschäft	499,6	487,2	2,5	99,9
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,6	0,5	6,4	0,1
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	500,1	487,7	2,5	100,0

► Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung durch Großschäden belastet

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten um 3,0 % auf 91,0 (88,3) Mio. Euro gesteigert werden. Das gute Neugeschäft, insbesondere auch im Oldie Car Cover-Geschäft, und Tarifierhebungen trugen hierzu wesentlich bei. Vor allem Großschäden führten zum deutlichen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 42,4 % auf 98,0 (68,8) Mio. Euro. Auf zwei Großschäden entfiel dabei allein ein Bruttoschadenaufwand von 20,0 Mio. Euro. Trotz des Beitragswachstums verschlechterte sich daher die Schaden-Kosten-Quote auf 124,8 (95,4) %. Infolgedessen war das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit –22,5 (4,1) Mio. Euro deutlich negativ. Die Rückversicherung brachte allerdings eine erhebliche Ergebnisentlastung. So fiel das Rückversicherungsergebnis mit 18,8 (–0,1) Mio. Euro zugunsten der Provinzial Nord Brandkasse AG aus. Nach einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. Euro verblieb insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –1,5 (1,5) Mio. Euro.

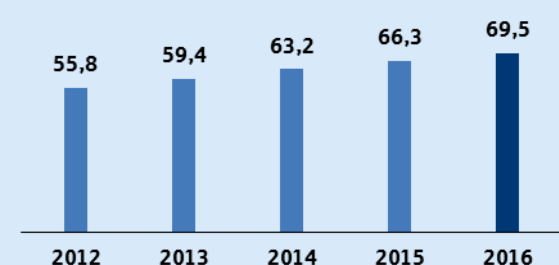


► Sonstige Kraftfahrtversicherungen mit erfreulicher Beitragsentwicklung

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen, der die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammenfasst, sind die Beitragseinnahmen insgesamt um 4,3 % auf 81,7 (78,3) Mio. Euro gestiegen.

Der gewachsene Vertragsbestand und Tarifierpassungen hatten in der **Fahrzeugvollversicherung** einen erfreulichen Beitragszuwachs von 5,0 % auf 69,5 (66,3) Mio. Euro zur Folge. Die Bruttoschadenaufwendungen haben sich vor allem aufgrund der höheren Schadenanzahl und des gestiegenen Schadendurchschnitts um 6,3 % auf 55,2 (51,9) Mio. Euro erhöht. Die Schaden-Kosten-Quote erhöhte sich auf 98,9 (97,1) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis schloss mit 0,8 (2,0) Mio. Euro, das versicherungstechnische Nettoergebnis war nahezu ausgeglichen.

Bruttobeitragseinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung

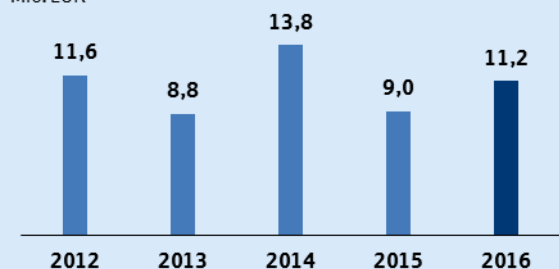


In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 12,1 (12,1) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenaufwendungen beliefen sich erneut auf 6,7 (6,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug 3,1 (3,3) Mio. Euro und das versicherungstechnische Nettoergebnis 3,1 (4,0) Mio. Euro.

► Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in der Haftpflichtversicherung

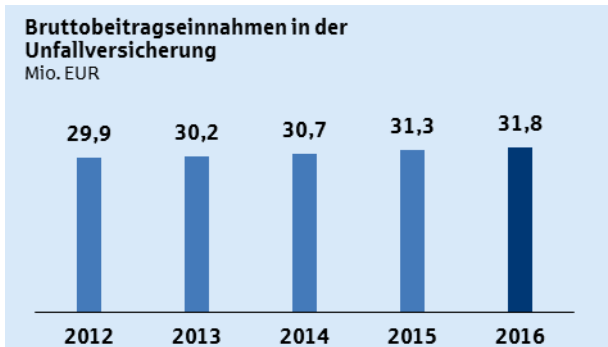
Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung sind leicht um 0,2 % auf 52,1 (52,0) Mio. Euro gestiegen. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen beliefen sich auf 25,9 (25,8) Mio. Euro. Die Schaden-Beitrags-Relation stellte sich weiterhin vergleichsweise günstig dar. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg auf 9,0 (8,5) Mio. Euro. Als Folge der Entnahme von 0,8 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung fiel der Anstieg des Nettoergebnisses auf 11,2 (9,0) Mio. Euro etwas höher aus.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Haftpflichtversicherung



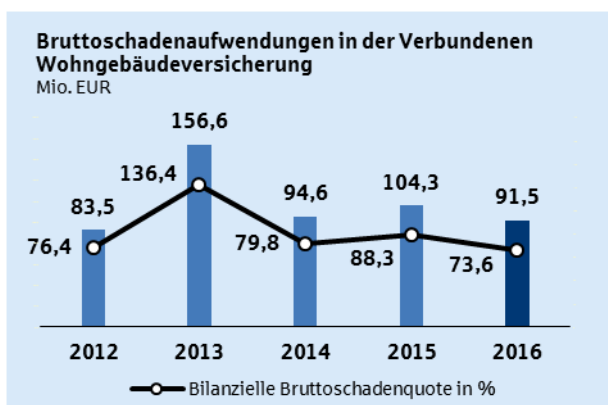
► Unfallversicherung mit leichtem Beitragsanstieg

Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Insgesamt sind die Beitragseinnahmen um 1,7 % auf 31,8 (31,3) Mio. Euro gestiegen. Der bilanzielle Bruttoschadenaufwand hat sich – auch als Folge der gestiegenen Schadenanzahl – um 6,4 % auf 23,5 (22,1) Mio. Euro erhöht. Infolgedessen ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –0,7 (0,4) Mio. Euro. Nach Rückversicherung belief sich das Nettoergebnis auf –0,8 (0,3) Mio. Euro.



► **Verbundene Wohngebäudeversicherung: Weniger Sturmschäden**

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,9 % auf 125,1 (119,3) Mio. Euro. Die Beitragsentwicklung wurde durch eine Indexanpassung und die Anwendung der Beitragsanpassungsklausel im Altbestand gestützt. Der bilanzielle Bruttoschadenaufwand hat sich gegenüber dem von den Sturmereignissen „Elon“, „Felix“, „Niklas“ und „Zoran“ geprägten Vorjahr auf insgesamt 91,5 (104,3) Mio. Euro verringert. Er blieb aber im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau. Gesunkenen Aufwendungen für Sturm- und Feuerschäden standen gestiegene Aufwendungen für Leitungswasserschäden gegenüber. Insgesamt hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 73,6 (88,3) % verringert. Die Schaden-Kosten-Quote lag mit 99,7 (114,1) % nahe an der kritischen Marke von 100 %. Der versicherungstechnische Bruttoverlust verringerte sich auf –3,0 (–19,4) Mio. Euro. Im Gegenzug stiegen die Abgaben an die Rückversicherer auf per Saldo 17,4 (11,8) Mio. Euro. Damit ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –20,4 (–30,1) Mio. Euro.



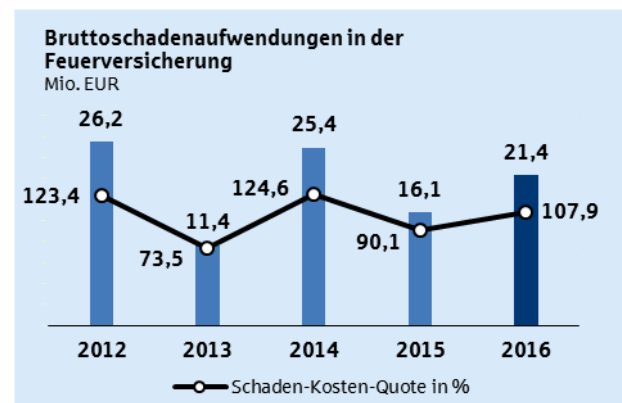
► **Verbundene Hausratversicherung leistet erneut positiven Ergebnisbeitrag**

In der Verbundenen Hausratversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 31,8 (31,2) Mio. Euro. Die Beitragsverluste durch wettbewerbsbedingte Vertragsabgänge wurden dabei durch Beitragsanpassungen mehr als kompensiert. Die Schaden-

Beitrags-Relation stellte sich trotz der auf 12,3 (11,8) Mio. Euro gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen weiterhin günstig dar. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit 7,4 (7,5) Mio. Euro nahezu unverändert.

► **Feuerversicherung: Höhere Schadenbelastung**

Die Feuerversicherung konnten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,7 % auf insgesamt 28,9 (28,1) Mio. Euro verzeichnen. Das Wachstum resultierte erneut vor allem aus der Sonstigen Feuerversicherung, deren Beitragseinnahmen sich um 3,3 % auf 22,1 (21,4) Mio. Euro erhöhten. In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung fiel der Beitragszuwachs mit 0,7 % auf 6,5 (6,4) Mio. Euro vergleichsweise moderat aus. Der Bruttoschadenaufwand in der gesamten Feuerversicherung hat sich insbesondere als Folge von Großschäden deutlich um 33,2 % auf 21,4 (16,1) Mio. Euro erhöht. Die Schaden-Kosten-Quote in der gesamten Feuerversicherung stieg auf 107,9 (90,1) %. Hieraus resultierte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von –3,9 (0,5) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsabgaben und der gebotenen Zuführung von 0,7 (1,7) Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –4,6 (–4,8) Mio. Euro.



► **Sonstige Sachversicherung**

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas- und Einbruchdiebstahlversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage- (EC-) Versicherung zusammengefasst. Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Sonstigen Sachversicherung sind insgesamt um 3,7 % auf 48,6 (46,9) Mio. Euro gestiegen.

Größter Geschäftszweig der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**, die einen Beitragszuwachs um 5,1 % auf 12,6 (12,0) Mio. Euro verzeichnete. Gegenüber dem von mehreren Sturmereignissen geprägten Vorjahr gingen die Bruttoschadenaufwendungen um 79,8 % auf 1,6 (8,1) Mio. Euro zurück. Das

versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich daher deutlich auf 7,1 (0,2) Mio. Euro. An der Ergebnisverbesserung partizipierten die Rückversicherer mit 5,1 (3,3) Mio. Euro. Zudem waren den Schwankungsrückstellungen 4,0 Mio. Euro zuzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss daher mit –2,0 (–1,3) Mio. Euro.

Die Beitragseinnahmen in der **Glasversicherung** in Höhe von 9,0 (9,0) Mio. Euro lagen auf Vorjahresniveau. Durch die gestiegene Schadenbelastung verringerte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 2,1 (3,7) Mio. Euro. Die **Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung** hatte einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % auf 8,4 (8,2) Mio. Euro zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen gingen auf 3,5 (4,2) Mio. Euro zurück. Die versicherungstechnische Ergebnisrechnung schloss mit einem positiven Nettoergebnis von 1,1 (–0,1) Mio. Euro. Die **Leitungswasserversicherung** verzeichnete ein kräftiges Beitragsplus von 7,6 % auf 8,6 (8,0) Mio. Euro. Der Anstieg der Schadenaufwendungen war mit 16,6 % auf 12,7 (10,9) Mio. Euro aber noch stärker ausgeprägt. Daher erhöhte sich der versicherungstechnische Nettoverlust auf –7,7 (–6,2) Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in den **Technischen Versicherungen** stiegen um 4,2 % auf 7,0 (6,7) Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand betrug erneut 2,3 (2,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 2,3 (2,6) Mio. Euro. Im Versicherungszweig **Extended Coverage (EC)** sind die Beitragseinnahmen auf 2,6 (2,5) Mio. Euro gestiegen. Die versicherungstechnische Ergebnisrechnung schloss mit einem Nettoverlust in Höhe von –1,0 (–2,3) Mio. Euro.

► Sonstige Versicherungen

In der **Betriebsunterbrechungsversicherung**, Hauptgeschäftszweig der Sonstigen Versicherungen, sind die Beitragseinnahmen auf 3,6 (3,5) Mio. Euro gestiegen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 0,1 (–0,3) Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Transportversicherung** betrugen weiterhin 2,2 (2,2) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war knapp positiv.

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial Nord Brandkasse AG zum 31. Dezember 2016 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Kapitalanlagen	853,1	850,3
Forderungen	28,3	30,9
Sonstige Aktiva	9,0	7,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	3,4
Summe Aktiva	891,2	892,2

Passiva	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Eigenkapital	117,6	117,6
Genussrechtskapital	–	40,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	668,0	632,9
Andere Rückstellungen	37,3	31,6
Andere Verbindlichkeiten	68,2	70,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Summe Passiva	891,2	892,2

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital unverändert

Das Eigenkapital der Provinzial Nord Brandkasse AG betrug unverändert 117,6 (117,6) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ging infolge des Beitragswachstums auf 26,7 (27,4) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen zurück. Bezogen auf die Bilanzsumme belief sich die Eigenkapitalquote weiterhin auf 13,2 (13,2) %.

Das von der Provinzial NordWest Holding AG gezeichnete Genussrechtskapital in Höhe von 40,0 Mio. Euro wurde im Berichtsjahr vollständig zurückgezahlt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen betrugen im Geschäftsjahr 668,0 (632,9) Mio. Euro. Sie machten damit 151,8 (147,2) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 75,0 (70,9) % der Passiva aus.

Größter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Schadenrückstellungen. Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen betrugen 520,5 (485,7) Mio. Euro; das sind 118,3 (113,0) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Der Anstieg resultierte insbesondere aus den Groß- und Leitungswasserschäden, die eine Höherdotierung der Schadenrückstellungen erforderlich machten.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Den Schwankungsrückstellungen waren per Saldo 0,4 Mio. Euro zu entnehmen. Sie beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 80,4 (80,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen als Hauptpositionen 27,7 (29,9) Mio. Euro auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, 25,8 (26,6) Mio. Euro auf die Haftpflichtversicherung und 13,3 (12,6) Mio. Euro auf die Feuerversicherung.

Schadenbedingt waren in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Leitungswasserversicherung weiterhin keine Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen möglich. Der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und versicherungstechnischen Nettorückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, erhöhte sich auf 178,5 (174,6) %.

Andere Verbindlichkeiten weiterhin von untergeordneter Bedeutung

Die Verbindlichkeiten der Provinzial Nord Brandkasse AG betrugen am Bilanzstichtag insgesamt 68,2 (70,0) Mio. Euro; das sind 7,7 (7,8) % der Bilanzsumme. Von den Verbindlichkeiten entfielen 13,8 (18,6) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultierten neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr vor allem aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG und aus der Steuerumlage. Die Verbindlich-

keiten gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich am Bilanzstichtag auf 34,8 (31,6) Mio. Euro. Auf Versicherungsvermittler entfielen 3,7 (6,8) Mio. Euro. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 15,9 (12,9) Mio. Euro betrafen im Wesentlichen die noch abzuführende Versicherungs-, Feuerschutz-, Lohn- und Kirchensteuer, Abrechnungsverbindlichkeiten gegenüber Versicherungsunternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Provinzial Nord Brandkasse AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 891,2 (892,2) Mio. Euro. Auf die Kapitalanlagen entfielen hiervon 853,1 (850,3) Mio. Euro, das sind 95,7 (95,3) % der gesamten Aktiva.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten wuchs gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 0,3 % auf 853,1 (850,3) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen des Geschäftsjahres 2016 stiegen aufgrund von umfangreichen Umstrukturierungen auf 203,4 (60,3) Mio. Euro an. Die Bewertungsreserven des Gesamtbestands erhöhten sich vor allem als Folge des gesunkenen Zinsniveaus auf 56,9 (51,3) Mio. Euro. Die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen im Buchwert von 697,4 (653,4) Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Der größte Posten der Aktiva „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ gewann im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter an Bedeutung. Der Buchwert der

Investmentfonds erhöhte sich um 17,0 % auf 747,2 (638,4) Mio. Euro, das waren zum Jahresende 87,6 (75,1) % des gesamten Kapitalanlagenbestands.

Im Zuge des Inkrafttretens von Solvency II und dem damit verbundenen Wegfall bisher gültiger Restriktionen der Anlageverordnung kam es innerhalb des Fondsbestands zu größeren Umstrukturierungen. Vor diesem Hintergrund und auch mit Blick auf das weiter gesunkene Zinsniveau hat die Provinzial Nord Brandkasse AG die Kapitalanlagen optimiert. Ziel hierbei ist es, das zur Verfügung stehende Risikokapital effizienter zu nutzen. Der Ausbau innerhalb der gemischten Fonds erfolgte zugunsten der Aktien und der geldmarktnahen Anlagen. Die Aktienquote ist auf 27,7 (17,1) % gestiegen. Das Aktienexposure, das auch Sicherungsmaßnahmen berücksichtigt, belief sich auf 11,8 (8,9) %. Der Portfolioanteil der Staatsanleihen wurde deutlich reduziert.

Der Bestandsaufbau bei den Investmentfonds erfolgte zulasten von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen im Direktbestand, sodass sich der Anteil der Sonstigen Ausleihungen am Gesamtbestand deutlich auf 6,0 (16,6) % verringerte. Die Bilanzposition Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden vollständig zurückgeführt (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro).

Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf den Seiten 32 und 33.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2015 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	8,5	1,0	9,0	1,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,4	0,4	3,4	0,4
Beteiligungen	24,4	2,9	24,5	2,9
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,0	0,9	8,0	0,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	747,2	87,6	638,4	75,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	15,0	1,8
Hypotheken	9,9	1,2	11,0	1,3
Sonstige Ausleihungen	51,6	6,0	141,0	16,6
Übrige Kapitalanlagen	0,1	0,0	0,1	0,0
Kapitalanlagen gesamt	853,1	100,0	850,3	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“. In über 40 Teilprojekten arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert und offen zusammen. Dass das konzernweite Programm allein aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt, wie professionell, ambitioniert und motiviert sich die handelnden Personen für die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit ihres Konzerns einbringen.

Die ersten strukturellen Umsetzungen erfolgten bereits Anfang 2017. Dabei stellen wir hohe Anforderungen an die Veränderungsbereitschaft unserer Beschäftigten, unterstützen diese aber auch mit geeigneten Maßnahmen im Changeprozess.

Die Konzernunternehmen können auf loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Das sind gute Voraussetzungen für einen weiterhin erfolgreichen Verlauf von „NordWest 2018“. Bestätigt wird die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern nicht zuletzt auch in den Ergebnissen der Repräsentativbefragung im Rahmen des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work“, an dem der Konzern erstmals teilgenommen hat. In allen fünf Dimensionen der Befragung „Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist“ schnitt der Provinzial NordWest Konzern besser als der Benchmark ab.

Mit dem Programm „NordWest 2018“ schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik im Konzern. Es geht darum, im Rahmen mittel- und langfristiger Personalplanung schon zu einem frühen Zeitpunkt zu klären, wo die personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen, und daraus Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale passgenau entwickelt werden können. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiterbindung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden 149 (161) Auszubildende von der Provinzial Nord Brandkasse AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 90 Auszubildende in den Provinzial Bezirkskommissariaten und Generalagenturen,
- 59 Auszubildende in der Direktion inklusive der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Dass die landesbeste Auszubildende in Schleswig-Holstein im Berufsbild Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung zum dritten Mal in Folge von der Provinzial gestellt wird, belegt die hohe Qualität der Ausbildung. Die Gewinnung neuer Auszubildender steht aufgrund der demografischen Veränderungen der Gesellschaft weiterhin im Mittelpunkt. Daher wurde das Ausbildungsangebot im Innen- und Außendienst auch im Geschäftsjahr 2016 wieder auf Berufsmessen und Informationsveranstaltungen sowie über das Internet zeitgemäß präsentiert. Ein wichtiger Meilenstein konnte im Jahr 2016 mit der Live-Schaltung der Karriereseite auf unserer Homepage erzielt werden.

Bewerbertrainings, Schulkooperationen sowie Praktikumskonzepte bieten jungen Leuten darüber hinaus die Gelegenheit, uns als Ausbildungsunternehmen zu erleben. Des Weiteren wurden Kooperationen mit Hochschulen durchgeführt. Die Kombination aus modernen Ausbildungsmethoden und sozialem Engagement im Rahmen des Ausbildungsprojekts „Perspektivwechselwoche“ wurde beim Bildungskongress der deutschen Versicherungswirtschaft in Berlin mit dem Bildungspreis Innoward in der Sonderkategorie „Integration“ honoriert.

Personalbestand leicht rückläufig

Im Geschäftsjahr 2016 ist die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten (ohne Auszubildende) auf 931 (938) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgegangen. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,6 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,7 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 48,9 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ wird auch in weiteren Projekten an der erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens gearbeitet. Wir freuen uns darüber, dass unsere Mitarbeitenden ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen in die Projektarbeit einbringen und damit zum Erfolg des Provinzial NordWest Konzerns maßgeblich beitragen. Für ihr Engagement und ihre Arbeitsleistung dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

Hoher Bekanntheitsgrad und hohe

Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, die starke Kundenbindung und unsere Vertriebsorganisation.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Versicherungsmarke Provinzial erreicht im Geschäftsgebiet den dritthöchsten Be-

kanntheitsgrad unter allen hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen wird die Provinzial Nord Brandkasse AG im Vergleich zu den Wettbewerbern häufig als „erste Wahl“ genannt, genießt damit also eine hohe Präferenz bei den Verbrauchern.

Regelmäßige Untersuchungen durch verschiedene Marktforschungsinstitute bestätigen darüber hinaus die hohe Zufriedenheit der Kunden mit der Provinzial Nord Brandkasse AG und belegen eine starke Kundenbindung. Über 90 % der Kunden sind mit der Provinzial Nord Brandkasse AG zufrieden. Die Kunden schätzen die problemlose Schadenabwicklung, die von den Kunden bei Befragungen marktüberdurchschnittlich bewertet wird. Der TÜV Saarland bestätigte mittlerweile zum fünften Mal in Folge den ausgezeichneten Kundenservice. Der Werbeslogan „Alle Sicherheit für uns im Norden“ ist gut im Verbraucherbewusstsein etabliert. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Kommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir unseren Kunden eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Ein gutes Neugeschäft und ein zufrieden stellendes Beitragswachstum sowie hohe Aufwendungen für Groß- und Leitungswasserschäden kennzeichneten den Geschäftsverlauf der Provinzial Nord Brandkasse AG im Jahr 2016. Das Kapitalanlageergebnis war vor allem als Folge des niedrigen Zinsniveaus rückläufig. Mit 14,7 (14,1) Mio. Euro konnte dennoch ein Jahresergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Vorjahres erreicht werden.

Hinweis: Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstmals im Anhang berichtet.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial

NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen zur Anwendung kommen. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risiko-

management, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgabe des Risiko-Komitees ist die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sog. Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressort-übergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikomanagement.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüber-

wachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Unter Solvency II ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Dieser auch ORSA genannte Prozess ist im Provinzial NordWest Konzern eng mit dem Risikomanagementprozess verzahnt und stellt ein wichtiges Management- und Steuerungsinstrument dar.

Versicherungstechnische Risiken

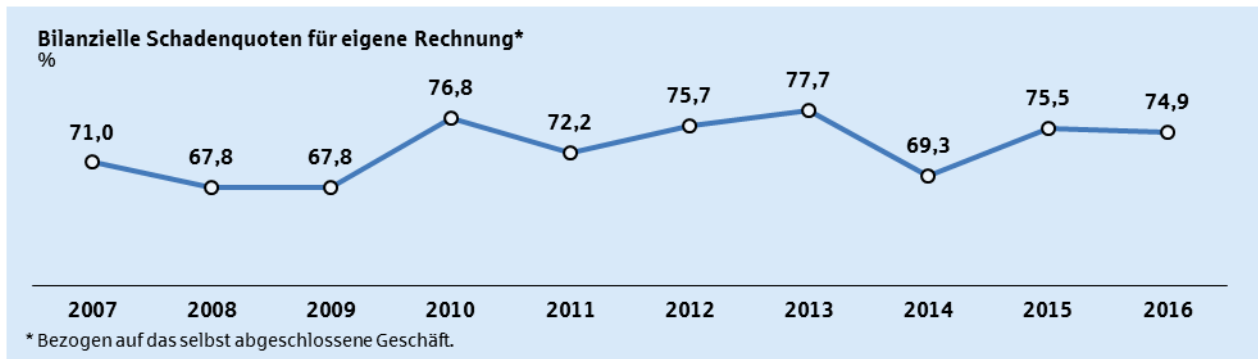
Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Provinzial Nord Brandkasse AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.



In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

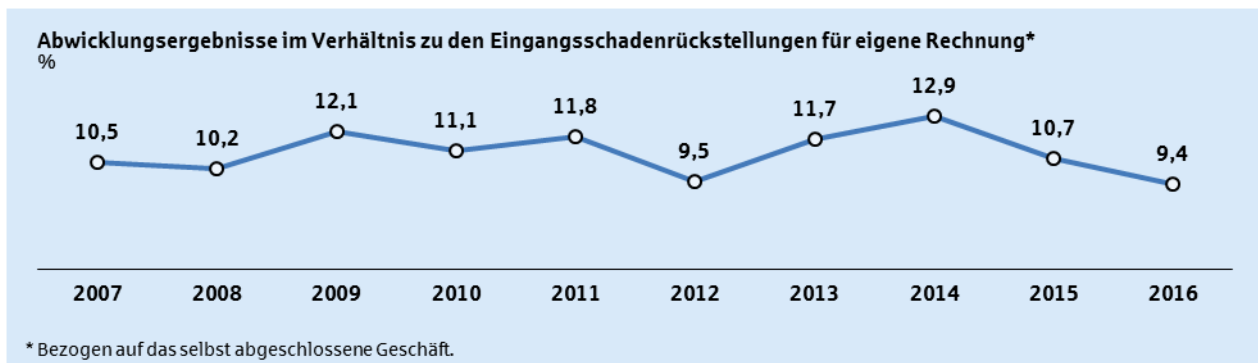
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen

Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfs-schätzungen ein.

In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Provinzial Nord Brandkasse AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Nord Brandkasse AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2016 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2016
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	14,0
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	1,8
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,4

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 132,7 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen.

Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
Not rated*	132,7	100,0
Gesamte Forderungen	132,7	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Provinzial Nord Brandkasse AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die PNW Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit geachtet. Mit dem Inkrafttreten von Solvency II fielen die bisher gültigen Restriktionen der Anlageverordnung weg. Zu den bisherigen Einschränkungen zählte insbesondere der Zwang zum Halten von Namenspapieren im Direktbestand. Diese Änderung ermöglichte es der Provinzial NordWest, die Kapitalanlagen der Kompositversicherer im Jahr 2016 neu zu optimieren und das zur Verfügung stehende Risikokapital konzernweit effizienter zu nutzen. Aufgrund des im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsniveaus wurden die Renten-Direktbestände abgebaut und im Gegenzug die Investments in den Wertpapierfonds aufgestockt. Innerhalb der Fonds wurden aufgrund einer geänderten ökonomischen Attraktivität Staatsanleihen zugunsten von Unternehmensanleihen abgebaut.

Dividendenstarke und schwankungsarme Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial Nord Brandkasse AG aus den Aktien im Fondsbestand. Neben dem bereits existierenden Investmentkonzept, das auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet ist, wurde als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld die Einführung eines weiteren Investmentkonzepts beschlossen, wodurch sich das Aktienrisiko erhöhte. Durch die gleichzeitige 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos wies der

neue Portfoliobaustein jedoch ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf.

Am Bilanzstichtag 31.12.2016 betrug das buchwertige Aktienexposure 11,8 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial Nord Brandkasse AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Marktwertig waren 61 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während 39 % auf Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung sowie Pfandbriefe und Hypotheken entfielen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2016 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	62,6
Pfandbriefe / Hypotheken	170,4
Unternehmensanleihen	357,7
Summe	590,7

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 0,3 % des gesamten

Buchwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial Nord Brandkasse AG mit 9,0 Mio. Euro Buchwert bzw. 1,1 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert. Die Marktwertentwicklungen des Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätsanforderungen bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Provinzial Nord Brandkasse AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2016 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	115
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	9
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	19
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	591
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	25
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	25

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Provinzial Nord Brandkasse AG wird ein gemischter Wertpapierspezialfonds mit einem Marktwert von 734,7 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Nach dem strengen Niederstwertprinzip werden keine Renten bilanziert. Auch die Buchwerte der Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen und Hypotheken würden von Marktzinsveränderungen verschont bleiben. Entsprechend wäre selbst unter dem obigen Szenario das Kapitalanlageergebnis bei der Provinzial Nord Brandkasse AG positiv, und es blieben noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne

kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) gegeben ist und die schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs gewährleistet wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden

regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial Nord Brandkasse AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial Nord Brandkasse AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial Nord Brandkasse AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Brandkasse AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, die fortschreitende Digitalisierung sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet, das sowohl das aktuelle Marktumfeld als auch die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. Erste Erfolge wurden bereits erzielt. Mit der inzwischen etablierten konzernübergreifenden Governancestruktur ist der Provinzial NordWest Konzern für die Zukunft deutlich schlanker und schlagkräftiger aufgestellt. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017

Im Prognosebericht auf den Seiten 39 bis 40 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2017 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2017 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2018 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Privat- und Firmenkundengeschäfts sowie zur Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Kurzfristig besteht insbesondere im Schadenbereich die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Sturm- und Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit

die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im Vertrieb der **Bezirkskommissariate und Generalagenturen** sehen wir vor allem in einem schneller als erwartet verlaufenden Ausbau der Vertriebskapazitäten, größeren Fortschritten im Bereich der Prozessoptimierung und einer weiteren Verbesserung der Beratungs- und Serviceleistungen Chancen für ein nachhaltiges Wachstum. Die Einführung des konzernweit einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“ ab Januar 2017 soll die Effizienz und Effektivität im Agenturvertrieb künftig weiter erhöhen. Mit dem System kann der Berater auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zugreifen. „Prolive“ ermöglicht eine effizientere Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion. Doppelarbeiten werden vermieden und die Kommunikation verbessert. Die im Jahr 2017 neu hinzukommende Cyberversicherung und Einführungen neuer Sachversicherungsprodukte geben zudem wichtige Akquisitionsanlässe.

Im Agenturvertrieb sind die gemeinsam vom Vorstand des Hausvereins und des Unternehmens in Auftrag gegebenen Handschlagprojekte wesentliche Grundlage für die wachstumsorientierte Ausrichtung. Hierzu gehören insbesondere die Gewinnung neuer Außendienstmitarbeiter, die optimierte Ausschöpfung von Kundenpotenzialen sowie die Unterstützung der Unternehmeragenturen. In einem engen Dialog zwischen Agenturinhabern und Unternehmensvertretern werden laufend in einem neu eingerichteten „Praktikeraustausch“ Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung des operativen Umfelds der Agenturbetriebe weiterentwickelt und optimiert. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen. Begleitet wird die Wachstumsstrategie durch ein leistungsbezogenes Vergütungssystem.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Neben der gestiegenen Vertriebsleistung – im Berichtsjahr wurde erneut ein doppelt so hohes Bestandswachstum im

Vergleich zum Marktwachstum erreicht – haben die Sparkassen besonders bei der Gewinnung von Neukunden einen hohen Stellenwert. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hier sehen wir weiterhin erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Das im Jahr 2016 eingeführte Bündelprodukt „S Privat-Schutz“ bietet gute Chancen, den Versicherungsvertrieb über die Sparkassen nachhaltig zu steigern.

Der **Maklervertrieb** – traditionell von großer Bedeutung für die Provinzial Nord Brandkasse AG – hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Die in diesem Vertriebsweg vorhandenen Wachstumschancen wollen wir auch in Zukunft nutzen. Hierbei konzentriert sich der Maklervertrieb auf das ertragreiche Privat- und Gewerbekundengeschäft.

Chancen der Digitalisierung

Der Provinzial NordWest Konzern hat im Rahmen des Projekts „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ ein umfassendes Digitalisierungsprogramm gestartet. Der Fokus liegt auf der Herstellung der sog. Omnikanalfähigkeit. Denn die Kunden wollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Kanälen zu wählen, die sie für eine Kommunikation mit uns und unseren Vertriebspartnern nutzen. So wurde im Laufe des Jahres 2016 der Kunden-Live-Chat in den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen integriert. Der neue Kommunikationskanal steht für die Beantwortung von Kundenfragen zur Verfügung und bietet somit eine weitere Möglichkeit, unser Serviceversprechen im direkten Kundenkontakt erlebbar zu machen.

Aufgrund der steigenden Online-Recherche und der Zunahme von Online-Abschlüssen bei Standardprodukten will die Provinzial auch in diesem Bereich kundenorientierte Lösungen bieten. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten der Kundenansprache. Gemeinsam mit den Vertriebspartnern arbeiten wir an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen. Das neue Kundenportal bietet den Kunden verschiedene Funktionalitäten wie z. B. eine Vertragsübersicht, ein elektronisches Postfach, Selfservices wie das Ändern von Adresse und Bankverbindung oder die Möglichkeit zur Online-Schadenmeldung. Mit dem kundenindividuellen Login gelangt der Besucher seit Anfang 2017 zudem in den virtuellen Beratungs- und Verkaufsraum der Vertriebspartner mit der Möglichkeit der direkten

Kontaktaufnahme zum jeweiligen Berater. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wird so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt.

Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf

In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadenexponierung erfolgt die Mittelfristplanung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus mathematischen Simulationsmodellen mit in die Schadenplanung ein. Den zunehmend unsicheren Wetterlagen als mögliche Folge des Klimawandels wird in der Planung durch höhere Schadenhäufigkeiten in den Sach- und Kaskosparten Rechnung getragen. Die Schadendurchschnitte werden – sofern keine anderen Tendenzen erkennbar sind – im Planungszeitraum mit steigenden Raten von 1,7 % bis 2,0 % inflationiert. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Führungsstrukturen im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wird hierfür zurzeit eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Im Rahmen der Prozessautomatisierung bieten die Online-Schadenmeldung und online-gerechte Abschlussmodule zudem neue Chancen für Prozessverschärfungen und Produktivitätssteigerungen. Dies wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Seite 27.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2017 erwartet die Bundesregierung eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland auf 1,4 % (2016: 1,9 %). Der Wachstumsrückgang ist dabei zum großen Teil auf die geringere Zahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der private Konsum wird, insbesondere aufgrund des robusten Arbeitsmarkts und der weiterhin geringen Sparneigung, eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur bleiben. Die Fiskalpolitik bleibt nicht zuletzt dank hoher Haushaltsüberschüsse leicht expansiv ausgerichtet. Angesichts der fortgesetzt niedrigen Zinsen werden die Bauinvestitionen wieder einen nachhaltigen Wachstumsbeitrag leisten. Etwas kräftiger dürften auch die Importe im Zuge der recht hohen binnenwirtschaftlichen Dynamik expandieren. Die Arbeitslosigkeit wird trotz anhaltendem Beschäftigungsaufbau absolut geringfügig zunehmen, weil die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt eine langwierige und schwierige Aufgabe darstellt.

Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung gehen von den zunehmenden gesellschaftlichen Strömungen aus, die die internationale ökonomische Integration und Zusammenarbeit in Frage stellen. Die „Brexit“-Entscheidung ist hierfür nur ein Beispiel. Sie strahlt insbesondere auf das stark exportorientierte Deutschland aus. Hinzu kommen die vielfältigen Probleme im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Nicht zuletzt gefährden die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum und in der Ukraine sowie die latenten Terrorrisiken das gesamtwirtschaftliche Klima und damit auch das Wirtschaftswachstum.

Die Zinsentwicklung im Jahr 2017 wird voraussichtlich durch unterschiedliche, teilweise gegenläufige Effekte beeinflusst. Für einen moderaten Anstieg der Renditen deutscher Staatsanleihen spricht, dass leicht höhere Inflationsraten im Euroraum den Druck auf die Europäische Zentralbank (EZB) verringern, weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen zu implementieren. Zudem werden die voraussichtlich expansivere Fiskalpolitik der USA und die von der US-Notenbank angekündigte stufenweise Anhebung des Leitzinses zu einem Anstieg der Renditen beitragen. Die politische Unsicherheit in Europa wird jedoch auch das Jahr 2017 kennzeichnen, was wiederum zu sinkenden Bundrenditen führen kann. Beispielhaft sei hier die Unsicherheit über den Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen genannt.

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen bewegte sich im Januar 2017 zunächst weiter nach oben bis nahe

an die 0,5-Prozent-Marke, näherte sich im Zuge wachsender Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung in Europa aber wieder dem Jahresendstand 2016 an. Der DAX verzeichnete im Gegensatz zum EuroStoxx 50 vor dem Hintergrund der positiven Grundstimmung in der deutschen Wirtschaft zuletzt deutliche Zuwächse.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird sich das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2017 auf etwa 2,1 % belaufen. Während für die Kraftfahrtversicherung eine Verlangsamung der Beitragsdynamik auf 1,5 % erwartet wird, liegen die Beitragserwartungen für die private Sachversicherung deutlich darüber. Hier hält der GDV ein Wachstum von 5,2 % für möglich. Dabei profitiert die Wohngebäudeversicherung von der guten Baukonjunktur und einer Steigerung der Versicherungssummen. Zudem dürften nicht zuletzt die jüngsten Unwetter- und Elementarschadenkampagnen in den Bundesländern für weitere Deckungserweiterungen sorgen. Insgesamt rechnet der GDV in der Wohngebäudeversicherung mit einem Wachstum von 7,0 % in 2017. Für die Hausratversicherung wird dagegen ein geringerer Beitragszuwachs von 2,0 % erwartet.

Die Beitragsentwicklung in der industriell-gewerblichen Sachversicherung in 2017 wird voraussichtlich durch die Koppelung der Versicherungssummen an Unternehmenskennzahlen des Vorjahres von der günstigen Konjunkturdynamik in 2016 geprägt sein. Zudem sollten sich ähnlich wie in der privaten Sachversicherung Deckungserweiterungen sowie die positive Entwicklung im Bau- und Montagegewerbe bemerkbar machen. Dämpfend auf das Beitragswachstum könnten sich hingegen der hohe Wettbewerbsdruck und die erwartete Verringerung der Auslandsnachfrage auswirken. Insgesamt erwartet der GDV für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von etwa 2,0 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2016 geringer ausfallen als im Vorjahr. Wachstumsspielräume bestehen im industriell-gewerblichen Geschäft, in dem die Beiträge häufig an Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind. Insgesamt wird für die Haftpflicht-

versicherung mit einem Beitragswachstum von 1,0 % gerechnet. Für die Allgemeine Unfallversicherung prognostiziert der GDV einen leichten Beitragszuwachs von 0,5 %. Ausschlaggebend dürfte das Verhältnis zwischen positiven Impulsen aus dynamischen Anpassungen sowie dem dämpfenden Einfluss aus dem anhaltenden Bestandsabrieb sein.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial Nord Brandkasse AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragsanstieg erwartet

Die Provinzial Nord Brandkasse AG erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2017 eine marktkonforme Beitragssteigerung von 2 % bis 2,5 %. Im Kraftfahrtversicherungsgeschäft wirken sich der steigende Vertragsbestand und eine vorgesehene Tarifierung positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Wachstums-mindernd sind dagegen die geplanten Sanierungs- und Bestandsmaßnahmen im Flotten- und Fuhrparkgeschäft. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhen sich die Beitragseinnahmen voraussichtlich um mehr als 3 %, gestützt durch eine Indexanpassung sowie die Neutarifizierung von Verträgen. Überdurchschnittliche Beitragssteigerungen werden auch in den Sparten Leitungswasser und Sturm erwartet, während die Zuwächse in der Feuer- sowie der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung unter dem Durchschnitt liegen.

Normalisierung der Schadenbelastung

Die Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr 2017 werden deutlich unter dem hohen, von Groß- und Leitungswasserschäden geprägten Niveau des Jahres 2016 erwartet. Bei den Basisschäden wird hierbei von einem weitgehend inflationsbedingten Anstieg der Schadendurchschnitte ausgegangen. Im Bereich der Großschäden wird eine rückläufige Schadenbelastung erwartet. Unter diesen Annahmen und angesichts des geplanten Beitragswachstums geht die bilanzielle Bruttoschadenquote gegenüber dem Jahr 2016 voraussichtlich auf etwa 70 % zurück. Bei einem gleichzeitig nur moderaten Anstieg der Betriebskosten und Provisionsaufwendungen wird sich die Kostenquote voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Damit ergibt sich für die Combined Ratio ein Rückgang auf etwa 95 %.

Verbesserung des Jahresergebnisses angestrebt

Als Folge dieser Einzelentwicklungen wird ein wieder deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet. Steigende Rückversicherungs-

abgaben und Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen führen im Jahr 2017 jedoch erneut zu einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis. Gegenüber dem Jahr 2016 dürfte sich der versicherungstechnische Verlust aber nahezu halbieren.

Angesichts des niedrigen Zinsniveaus wird für das Jahr 2017 ein erneuter Rückgang des Kapitalanlageergebnisses erwartet. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird voraussichtlich etwas unter 3 % liegen. In Verbindung mit dem leicht verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis wird ein Jahresergebnis vor Steuern auf Vorjahresniveau erwartet.

Erklärung zur Unternehmensführung

**Angaben zum Frauenanteil
gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB**

Der Aufsichtsrat der Provinzial Nord Brandkasse AG hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielquote von 9,5 % und für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielquote von 14,0 % festgelegt.

Der Vorstand der Provinzial Nord Brandkasse AG hat für den Frauenanteil auf der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote von 17,6 % und für den Frauenanteil auf der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote von 25,0 % festgelegt.

Frist für die Erreichung der genannten Zielquoten ist jeweils der 30. Juni 2017.

Kiel, den 28. März 2017

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



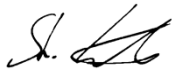
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Jahres- abschluss nach HGB

Firma:	Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Sitz:	Sophienblatt 33, 24114 Kiel
Handelsregister:	Amtsgericht Kiel HRB 5704 KI

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2	3
B. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2		8.530		8.986
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	3.376			3.376
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	3	24.415			24.457
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.000			8.000
			35.790		35.833
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	747.228			638.422
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		–			14.994
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		9.911			10.957
4. Sonstige Ausleihungen	5	51.552			141.015
5. Einlagen bei Kreditinstituten		–			–
6. Andere Kapitalanlagen		7			7
			808.697		805.394
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			62		62
			853.080		850.275
Übertrag			853.081		850.278

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				853.081	850.278
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12.855			12.884
2. Versicherungsvermittler		1.169			1.271
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR			14.025		14.155
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.494		6.159
davon an verbundene Unternehmen: 3.819 (6.190) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			10.784		10.582
davon an verbundene Unternehmen: 8.554 (8.001) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
				28.302	30.895
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.661		3.948
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.114		1.712
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				7.775	5.660
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			735		3.164
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			143		249
				878	3.413
F. Aktive latente Steuern	6			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			1.208	1.949
Summe Aktiva				891.245	892.194

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	75.000			75.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			75.000		75.000
II. Kapitalrücklage			–		–
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		7.500			7.500
2. Andere Gewinnrücklagen	9	35.137			35.137
			42.637		42.637
IV. Bilanzgewinn			–		–
				117.637	117.637
B. Genussrechtskapital	10			–	40.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	11				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		59.002			57.967
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.394			3.463
			55.608		54.504
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		15			11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			15		11
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		647.353			597.011
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		126.901			111.264
			520.452		485.747
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	12	1.731			2.271
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		128			262
			1.603		2.009
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			80.370		80.724
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		9.972			9.751
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–20			–120
			9.993		9.871
				668.040	632.865
Übertrag				785.677	790.502

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				785.677	790.502
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		1.851		1.651
II. Steuerrückstellungen			3.761		3.761
III. Sonstige Rückstellungen	14		31.738		26.237
				37.350	31.649
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				–	–
G. Andere Verbindlichkeiten	15				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		34.844			31.615
2. Versicherungsvermittlern		3.681			6.818
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR			38.525		38.433
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.557		755
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.546 (748) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			26.127		30.818
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.787 (18.648) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 5.443 (5.247) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5 (10) Tsd. EUR					
				68.209	70.006
H. Rechnungsabgrenzungsposten				9	37
I. Passive latente Steuern	6			–	–
Summe Passiva				891.245	892.194

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Münster, den 20. März 2017



Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	16				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		500.134			487.708
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-60.086			-57.836
			440.047		429.872
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.035			487
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-69			110
			-1.104		597
				438.944	430.469
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	17			700	649
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				464	514
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-315.239			-333.639
bb) Anteil der Rückversicherer		21.501			44.258
			-293.737		-289.381
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-50.277			-11.101
bb) Anteil der Rückversicherer		15.638			-23.350
			-34.639		-34.451
				-328.376	-323.832
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-4		3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-122		-1.476
				-126	-1.474
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	19			-330	-1.035
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20		-130.573		-126.539
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.199		15.560
				-113.375	-110.979
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-4.784	-4.759
9. Zwischensumme				-6.883	-10.447
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				354	-2.141
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				-6.529	-12.588

	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				-6.529	-12.588
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR		1.455			1.386
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR	21	25.780			32.071
c) Erträge aus Zuschreibungen		54			6
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.729			2.961
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		–			–
			32.018		36.424
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–1.078			–984
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	22	–1.710			–469
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–620			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–20			–32
			–3.427		–1.485
			28.591		34.939
3. Technischer Zinsertrag			–700		–649
				27.891	34.290
4. Sonstige Erträge	23		78.627		80.947
5. Sonstige Aufwendungen	24		–85.312		–88.577
				–6.686	–7.630
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.676	14.072
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25		–10.945		–7.389
11. Sonstige Steuern			–6		33
				–10.951	–7.356
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				–3.725	–6.716
13. Jahresüberschuss				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2015 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	–	–	–	–	1	2
	3	–	–	–	–	1	2
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.986	–	–	–	–	456	8.530
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.376	–	–	–	–	–	3.376
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	24.457	–	–	96	54	–	24.415
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.000	–	–	–	–	–	8.000
	35.833	–	–	96	54	–	35.790
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	638.422	110.461	–	401	–	1.254	747.228
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.994	92.526	–	107.521	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.957	213	–	1.259	–	–	9.911
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	69.747	3	–	54.751	–	–	15.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.690	0	–	34.658	–	–	36.032
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	577	213	–	270	–	–	520
5. Einlagen bei Kreditinst.	–	–	–	–	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	7	–	–	–	–	–	7
	805.394	203.417	–	198.860	–	1.254	808.697
	850.215	203.417	–	198.956	54	1.711	853.019

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 697,4 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 734,7 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, bei Sachanlagen vermindert um lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergab sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 720-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Angaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer an der Schadenrückstellung wurden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer gebucht bzw. im Schätzwege ermittelt. Im nahezu gesamten übernommenen Geschäft wird aufgrund verzögerter Informationen bis zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für langfristig unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß Artikel 75 Abs. 7 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) ebenfalls mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 4,01 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 3,24 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,68 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2016 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.530	15.431	6.901
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.376	3.376	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	24.415	33.986	9.571
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.000	7.023	–978
	35.790	44.384	8.594
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	747.228	784.516	37.288
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9.911	11.088	1.178
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.000	16.709	1.709
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.032	37.261	1.229
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	520	520	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	7	7	–
	808.697	850.101	41.404
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	62	62	–
	853.080	909.979	56.899

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen, anderen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.000	7.023
	8.000	7.023

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter dieser Position wurde der eigengenutzte Anteil am Verwaltungsgebäude Kiel, Sophienblatt 56 – 58, in Höhe von 35 Tsd. Euro bilanziert.

3 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00	3.376	–	31.10.2016
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	15,10	–24.591	3.499	31.12.2015
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	7,00	72.004	1.541	31.12.2015
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	7,00	2.415	255	31.12.2015
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	3,54	72.538	167	31.12.2015
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	3,52	313.647	41.381	31.12.2015

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Bewertungs- reserve 31.12.2016 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2016 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNB-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	697.421	734.709	37.288	19.785
Rentenfonds					
HI-PNB-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	49.807	49.807	–	1.462

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 51 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	15.000	69.747
Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.032	70.690
Übrige Ausleihungen	520	577
	51.552	141.015

6 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2016 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2016 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2016 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	2.410	1.202	1.208
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	5.086	6.932	–*
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.208

* Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 1.846 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2016 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2016 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand* 31.12.2016 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	116	58	58

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 75.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 75.000 Tsd. Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Provinzial NordWest Holding AG ist alleinige Aktionärin der Provinzial Nord Brandkasse AG.

9 Andere Gewinnrücklagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	35.137	35.137
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	–	–
Stand am 31. Dezember	35.137	35.137

10 Genussrechtskapital

Es handelte sich um einen Namensgenussschein im Nennbetrag von 40.000 Tsd. Euro, der von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten wurde. Die Laufzeit endete am 31. Dezember 2015 und das Genussrechtskapital wurde im Juni 2016 zurückgezahlt.

11 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Unfallversicherung	82.675	72.521	78.287	68.219	104	97
Haftpflichtversicherung	160.449	157.734	123.422	119.494	25.776	26.625
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	328.349	303.601	299.020	272.102	27.676	29.871
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.522	14.397	13.695	12.766	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	196.820	180.932	125.491	115.544	20.951	15.707
davon Feuerversicherung	45.116	37.921	28.433	21.902	13.327	12.627
davon Verbundene Hausratversicherung	15.632	14.152	8.323	6.862	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	86.872	82.457	65.457	61.642	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	49.201	46.402	23.277	25.139	7.624	3.080
Sonstige Versicherungen	11.945	15.459	5.467	6.474	5.150	7.744
Selbst abgeschlossenes Geschäft	795.759	744.642	645.381	594.598	79.658	80.044
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	2.684	3.092	1.972	2.413	712	679
Gesamtes Versicherungsgeschäft	798.443	747.734	647.353	597.011	80.370	80.724

In den Bruttorückstellungen sind neben den Beitragsüberträgen auch eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1.731 (2.271) Tsd. Euro sowie eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 9.152 (8.890) Tsd. Euro enthalten.

12 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Bruttobetrag der Beitragsrückerstattung für die nach Art der Lebensversicherung betriebene Schaden- und Unfallversicherung hat sich wie folgt entwickelt:

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	63	36
Entnahme im Geschäftsjahr	17	8
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	102	35
Stand am 31. Dezember	148	63
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	29	17
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2017 um 1,0 % erhöht. Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB April 2009) wurden zum 1. Januar 2017 um 1,0 % erhöht.

13 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 1.851 (1.651) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (ProME und VO 1999). Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2016 erfolgte gemäß der Änderung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB im März 2016 zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre von 4,01 %. Unter Anwendung des bisherigen durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 3,24 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 459 Tsd. Euro höher ausgefallen.

14 Sonstige Rückstellungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	15.230	10.477
Sonderrückstellung „Sturm“	3.505	3.505
Rückstellung für Restrukturierung	3.423	1.951
Rückstellung für erfolgsabhängige betriebliche Sonderzahlungen	2.687	2.634
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	2.324	2.150
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	1.859	1.919
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	943	1.227
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	657	884
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	378	398
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	189	185
Rückstellungen für Altersteilzeit*	–	–
Übrige Rückstellungen	542	907
	31.738	26.237

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

15 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

16 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte		Verdiente		Verdiente	
	Bruttobeiträge		Bruttobeiträge		Nettobeiträge	
	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Unfallversicherung	31.818	31.289	31.835	31.346	30.818	30.451
Haftpflichtversicherung	52.077	51.962	52.417	51.979	46.049	45.643
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	91.009	88.320	90.994	88.949	86.827	85.187
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	81.680	78.310	81.488	79.541	80.486	78.478
Feuer- und Sachversicherungen	234.412	225.479	233.343	224.088	187.094	179.795
davon Feuerversicherung	28.868	28.119	28.789	28.108	19.668	19.680
davon Verbundene Hausratversicherung	31.796	31.186	31.771	31.027	31.735	30.996
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	125.108	119.256	124.385	118.130	96.652	91.377
davon Sonstige Sachversicherung	48.640	46.918	48.397	46.822	39.039	37.741
Sonstige Versicherungen	8.577	11.821	8.462	11.764	7.110	10.388
Selbst abgeschlossenes Geschäft	499.573	487.181	498.539	487.668	438.383	429.942
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	560	526	560	526	560	526
Gesamtes Versicherungsgeschäft	500.134	487.708	499.099	488.194	438.944	430.469

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungs- saldo*	
	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Unfallversicherung	23.495	22.075	9.336	9.226	-127	-45
Haftpflichtversicherung	25.858	25.792	17.601	17.670	1.347	1.175
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.002	68.844	15.536	15.973	18.847	-134
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	61.867	58.573	15.728	15.709	-846	-29
Feuer- und Sachversicherungen	152.660	163.855	69.132	64.887	-24.132	-20.858
davon Feuerversicherung	21.444	16.100	9.606	9.228	-443	-4.231
davon Verbundene Hausratversicherung	12.272	11.759	11.154	10.891	-36	-76
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	91.540	104.310	32.525	30.456	-18.008	-12.425
davon Sonstige Sachversicherung	27.404	31.687	15.846	14.312	-5.645	-4.126
Sonstige Versicherungen	3.722	6.429	3.150	2.983	-908	-1.366
Selbst abgeschlossenes Geschäft	365.605	345.568	130.483	126.447	-5.818	-21.257
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-89	-828	91	92	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	365.515	344.740	130.573	126.539	-5.818	-21.257

* – = Ertrag der Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Unfallversicherung	-799	396	-7	-97	-806	299
Haftpflichtversicherung	10.371	9.728	849	-731	11.220	8.997
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.660	3.988	2.195	-2.439	-1.465	1.549
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.121	5.297	-	-	3.121	5.297
Feuer- und Sachversicherungen	-17.135	-32.030	-5.244	1.407	-22.380	-30.623
davon Feuerversicherung	-3.853	-3.074	-700	-1.732	-4.553	-4.806
davon Verbundene Hausratversicherung	7.450	7.486	-	-	7.450	7.486
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	-20.385	-31.214	-	1.083	-20.385	-30.131
davon Sonstige Sachversicherung	-346	-5.229	-4.544	2.056	-4.891	-3.173
Sonstige Versicherungen	660	912	2.594	-250	3.254	662
Selbst abgeschlossenes Geschäft	-7.442	-11.710	387	-2.110	-7.055	-13.820
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	559	1.263	-33	-31	526	1.232
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-6.883	-10.447	354	-2.141	-6.529	-12.588

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

17 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB April 2009). Der Zinssatz beträgt 6,41 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,54 % bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

18 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 10,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Unfallversicherung zurückzuführen.

19 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	102	35
erfolgsunabhängig	228	1.000
	330	1.035

20 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	75.916	73.900
Verwaltungsaufwendungen	54.658	52.639
	130.573	126.539

21 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.147	1.216
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.633	30.855
	25.780	32.071

22 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.710	469
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	0	13

23 Sonstige Erträge

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	77.229	78.968
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	234	505
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	60	18
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	9	16
Übrige Erträge	1.094	1.440
	78.627	80.947

24 Sonstige Aufwendungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	79.135	81.963
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4.078	2.985
Sonstige Zinsaufwendungen	888	2.008
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	486	469
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	55	290
Übrige Aufwendungen	670	861
	85.312	88.577

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 10.945 Tsd. Euro. Der Steueraufwand wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 220 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 50 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2016	2015
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	182.924	176.990
Haftpflichtversicherung	371.717	371.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	433.267	430.020
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	353.374	346.105
Feuer- und Sachversicherungen	994.386	992.191
davon Feuerversicherung	86.550	85.959
davon Verbundene Hausratversicherung	264.578	268.319
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	300.292	301.761
davon Sonstige Sachversicherung	342.966	336.152
Sonstige Versicherungen	307.774	297.276
	2.643.442	2.614.410

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	83.644	78.139
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	547	677
Löhne und Gehälter	60.479	58.084
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.746	9.633
Aufwendungen für Altersversorgung	1.991	2.362
	156.407	148.896

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Provinzial Nord Brandkasse AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Provinzial Nord Brandkasse AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 13.748 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Provinzial Nord Brandkasse AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich in dem Maße, in dem die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Provinzial Nord Brandkasse AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial Nord Brandkasse AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2016 belief sich diese Verpflichtung auf 140.056 Tsd. Euro.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial Nord Brandkasse AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 910 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Am Bilanzstichtag belief sich eine Resteinzahlungsverpflichtung gegenüber der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG auf 82 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial Nord Brandkasse AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der Provinzial Nord Brandkasse AG durchschnittlich 931 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 867 und auf den Außendienst 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Provinzial Nord Brandkasse AG betrugen 1.129 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2016 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

Mitglieder des Vorstands	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ Tsd. EUR	Gesamt- bezüge ²⁾ Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender (ab 1. März 2016)	89	–	21	111
Gerd Borggrebe (bis 31. August 2016)	25	23	2	51
Frank Neuroth (ab 1. März 2016)	35	–	11	46
Dr. Thomas Niemöller	81	52	27	160
Markus Reinhard (ab 1. März 2016)	76	–	32	108
Stefan Richter (ab 1. März 2016)	67	–	5	73
Dr. Ulrich Scholten	83	30	27	140
Jörg Tomalak-Plönzke, Vorsitzender (bis 29. Februar 2016)	39	91	10	140
Matthew Wilby	158	131	10	299
Gesamtbezüge	655	328	146	1.129

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial Nord Brandkasse AG betrugen 174.365 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratsstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2016 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Reinhard Boll, Vorsitzender	20.825
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	12.495
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	12.495
Christian Paul Berger	7.500
Martin Brandenburg	7.500
Wolfgang Diekmann	5.000
Dieter Gebhard	8.925
Volker Goldmann	8.925
Thomas Hartung	11.900
Johannes Hüser	11.900
Matthias Löb	10.000
Kai Lorenzen	5.000
Thomas Menke	5.000
Martina Müller	5.000
Albert Roer	5.950
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Lutz Schlünsen	7.500
Oliver Stolz	5.000
Achim Thöle	5.000
Jürgen Albert Wiese	7.500
Michael Wunderlich	5.000
Gesamtbezüge	174.365

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial Nord Brandkasse AG betrugen 2 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial Nord Brandkasse AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2016 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 20 AktG

Die Provinzial NordWest Holding AG ist Alleinaktionärin der Provinzial Nord Brandkasse AG.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2017 nicht eingetreten.

Kiel, den 28. März 2017

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



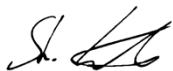
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer



Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 17. Mai 2017 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2017 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 am 24. Mai 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 24. Mai 2017

Für den Aufsichtsrat



Reinhard Boll
Vorsitzender

Beiräte

Die Beiräte der Provinzial Nord Brandkasse AG sind Spiegelbild des regionalen Netzwerks, in das wir eingebunden sind. Als Beiratsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung berufen.

Bei der Provinzial Nord Brandkasse AG bestehen vier Beiräte:

- Sparkassenbeirat Schleswig-Holstein
- Sparkassenbeirat Mecklenburg Vorpommern
- Kommunalen Beirat
- Wohnungswirtschaftlicher Beirat

Sparkassenbeirat Schleswig-Holstein

Marc Cybulski

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Wedel;
Vorsitzender

Dr. Martin Lüdiger

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Holstein;
Stellvertretender Vorsitzender

Matthias Bungert

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Elmshorn

Andreas Fohrmann

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Südholstein

Christoph Herbers

Mitglied des Vorstands
der Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

Dr. Christof Ipsen

Stellvertretender
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Bernd Jäger

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Mittelholstein

Enno Körtke

Mitglied des Vorstands
der Nord-Ostsee Sparkasse

Holger Reimers

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Hennstedt-Wesselburen
(bis 31. Oktober 2016)

Oliver Saggau

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse zu Lübeck AG

Andreas Schlüter

Mitglied des Vorstands
der Bordesholmer Sparkasse AG

Heike Sievers

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Hohenwestedt
(bis 30. Juni 2016)

Wilfried Sommer

Mitglied des Vorstands
der Förde Sparkasse

Achim Thöle

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Westholstein

Sparkassenbeirat Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz;
Vorsitzender

Ulrich Kempf

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin;
Stellvertretender Vorsitzender

Manuel Krastel

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest

Karsten Pannwitt

Mitglied des Vorstands
der OstseeSparkasse Rostock

Gisela Richter

Vorsitzende des Vorstands
der Müritz-Sparkasse

Peter Siebken

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Neubrandenburg-Demmin

Ulrich Wolff

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Vorpommern

Annett Zahn

Vorsitzende des Vorstands
der Sparkasse Uecker-Randow

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbands

Joachim Ziegler

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Parchim-Lübz

Kommunaler Beirat

Heiko Kärger

Landrat
des Landkreises
Mecklenburgische Seenplatte;
Vorsitzender
ab 1. Januar 2017

Dr. Reinhard Dettmann

Bürgermeister
der Stadt Teterow;
Vorsitzender
bis 31. Dezember 2016

Jochen von Allwörden

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Städteverbands
Schleswig-Holstein

Wilfried Block

Bürgermeister
der Stadt Friedland

Jörg Bülow

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Schleswig-Holsteinischen
Gemeindetags

Sebastian Constien

Landrat
des Landkreises Rostock

Ingo Degner

Stellvertretender Vorsitzender
des Landkreistags
Schleswig-Holstein

Thomas Deiters

Stellvertretender Geschäftsführer
des Städte- und Gemeindetags
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Jan-Christian Erps

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Schleswig-Holstein
(bis 31. Dezember 2016)

Hans-Joachim Grote

Oberbürgermeister
der Stadt Norderstedt

Rainer Jürgensen

1. Stellvertretender
Landesvorsitzender
des Schleswig-Holsteinischen
Gemeindetags

Michael Koch

Bürgermeister a. D.
der Gemeinde Malente
(bis 31. Juli 2016)

Matthias Köpp

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Mecklenburg-Vorpommern

Christiane Küchenhof

Stellvertretende Vorsitzende
des Städtebunds
Schleswig-Holstein

Reinhard Sager

Landrat
des Kreises Ostholstein

Bernd Saxe

Bürgermeister
der Hansestadt Lübeck

Thomas Schreitmüller

Bürgermeister
der Gemeinde Barsbüttel
(ab 1. September 2016)

Dr. Sönke E. Schulz

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Schleswig-Holstein
(ab 1. Januar 2017)

Dr. Olaf Tauras

Oberbürgermeister
der Stadt Neumünster

Wohnungswirtschaftlicher Beirat

Raimund Dankowski

Vorsitzender des Vorstands
des Selbsthilfe-Bauvereins eG;
Vorsitzender

Alexander Blažek

Vorsitzender des Verbands
Schleswig-Holsteinischer
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümer e. V.

Andreas Breitner

Verbandsdirektor
Verband Norddeutscher
Wohnungsunternehmen e. V.
(ab 1. Juli 2016)

Wolfgang Hermann

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Neue GeWoGe Wohnungsbau-
genossenschaft eG
(bis 31. Dezember 2016)

Falko Herschel

Geschäftsführer
der Neustrelitzer
Wohnungsgesellschaft mbH

Hagen Hildebrandt

Vorsitzender des Vorstands
der Wohnungsgenossenschaft
WARNOW Rostock-
Warnemünde e. G.
(bis 31. März 2016)

Andreas Ibel

Präsident
des Bundesverbands
Freier Immobilien- und
Wohnungsunternehmen e. V.

Walter Kießling

Geschäftsführer
der W. Johannes Wentzel
Dr. Nfl. GmbH & Co. KG

Kai Lorenz

Mitglied des Vorstands
der Neue GeWoGe
Wohnungsbaugenossenschaft eG
(ab 1. Januar 2017)

Frank Natusch

Vorsitzender des Vorstands
der Baugenossenschaft
Holstein eG
(bis 30. Juni 2016)

Wilfried Pahl

Mitglied des Vorstands
der Baugenossenschaft
Mittelholstein eG

Björn Petersen

Geschäftsführender
Gesellschafter
der John Spiering
Immobilien GmbH & Co. KG

Frank Seeger

Mitglied des Vorstands
der Baugenossenschaft dhu eG
(bis 30. Juni 2016)

Marcel Sonntag

Vorsitzender des Vorstands
der Neue Lübecker Norddeutsche
Baugenossenschaft eG

Sönke Struck

Geschäftsführender
Gesellschafter
der Struck Wohnungs-
unternehmen GmbH

Holger Timm

Vorsitzender des Vorstands
der Wohnungsunternehmen
Dithmarschen eG

Dieter Vetter

Mitglied des Vorstands
der Stralsunder
Wohnungsbau-Gesellschaft mbH
(ab 1. Juli 2016)

Udo Wellm

2. Stellvertretender
Vorsitzender des Verbands
Schleswig-Holsteinischer
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümer e. V.

Martin Wiechers

Geschäftsführer der WOGewa
Wohnungsbau-Gesellschaft
Waren mbH

Uwe Wirries

Mitglied des Vorstands der
Adlershorst Baugenossenschaft eG

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungs-anteile).

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Umsatzrendite

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Provinzial Nord Brandkasse
Aktiengesellschaft
Sophienblatt 33
24097 Kiel

Tel. 0431/603-0
Fax 0431/603-1115
service@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkotter@provinzial.de

Redaktion:

Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,
Ludger Lömke

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33
24097 Kiel
www.provinzial.de